

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 305. Sonnabend den 30. December **1837.**

Wegen des Neujahrsfestes wird die nächste Zeitung Dienstag den 2. Januar ausgegeben.

An die geehrten Zeitungsleser.

Die verehrlichen bisherigen Abonnenten der Breslauer Zeitung und die erst hinzutretenden Theilnehmer derselben, so wie die der Schlesischen Chronik, werden höflichst ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate Januar, Februar und März möglichst zeitig zu veranlassen. Der vierteljährige Pränumerationspreis, einschließlich des gesetzlichen Zeitungs-Stempels, beträgt für beide Blätter: Einen Thaler und zwanzig Silbergroschen, für diejenigen der verehrlichen Abonnenten, welche die Breslauer Zeitung ohne die Schlesische Chronik zu halten wünschen, beträgt derselbe indeß nach wie vor Einen Thaler und sieben und einen halben Silbergroschen. Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe, aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später sich meldenden Abonnenten nicht alle früheren Nummern vollständig nachgeliefert werden können.

Die Pränumeration und Ausgabe beider Blätter, oder der Zeitung allein, findet für Breslau statt:

In der Haupt-Expedition (Herrenstraße Nr. 5).
In der Buchhandlung der Herren Josef Max und Komp. (Paradeplatz goldene Sonne).
In dem Verkaufslokal des Goldarbeiters Herrn Karl Thiel (Ohlauerstraße Nr. 2).
In der Handlung des Herrn Karl Fr. Prätorius (Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße).
— — — — — A. M. Hoppe (Sand-Straße im Fellerschen Hause Nr. 12).
— — — — — C. E. Linkenheil (Schweidnitzer-Straße Nr. 36).
— — — — — Gustav Krug (Schmiedebrücke Nr. 59).
— — — — — F. A. Hertel (in den drei Kränzen, dem Theater gegenüber).
— — — — — Karl Karnasch (Stockgasse Nr. 13).
— — — — — F. A. Gramsch (Reusche-Straße No 34).
— — — — — Robert Mellen, vormals Bodstein (Nikolai-Straße Nr. 13 in der gelben Marie).
— — — — — Guse (Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 5).
— — — — — C. A. Gerhard (Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 12).
In der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn C. Weinhold (Albrechtsstraße Nr. 53, im ersten Viertel vom Ringe.
Im Anfrage- und Adreß-Büreau (Ring, altes Rathhaus).

Die auswärtigen Interessenten belieben sich an die ihnen zunächst gelegene Königl. Post-Anstalt zu wenden.

Da wir die Schlesische Chronik zunächst im Interesse unserer geehrten Zeitungsleser gegründet haben, so kann die Ausgabe einzelner Blätter derselben nicht stattfinden. Wer jedoch auf dieselbe ohne Verbindung mit der Zeitung zu abonniren wünscht, beliebe sich hier Orts direkt an die Hauptexpedition und auswärtig an die wohllöblichen Postämter zu wenden. Der vierteljährige Abonnementspreis ist dann zwanzig Silbergroschen.

Die Redaktion der Breslauer Zeitung.

☞ Die Breslauer Zeitung und die Schlesische Chronik werden im nächsten Jahre, wie es bereits im Monat December des laufenden Jahres der Fall gewesen, auf Maschinen-Papier aus der Fabrik der Herren Kießling und Schlöffel in Eichberg bei Hirschberg, gedruckt werden.

Bekanntmachung.

Das Stadt-Waisen-Amt bringt sämmtlichen, seiner Aufsicht untergeordneten Vormündern die Einreichung der Erziehungsberichte und Vormundschafts-Rechnungen für das Jahr 1837 in Erinnerung und erwartet dieselben bis spätestens Ende Februar k. J. Nach erfolglosem Verlauf dieser Zeit ergeht die Erinnerung auf Kosten der Säumigen.

Da die in frühern Zeiten erstatteten Berichte theilweise unvollständig ihrem Zwecke nicht entsprochen haben, so ist Veranlassung genommen, zu berichten:
a) über Kinder verstorbener Eltern,
b) über uneheliche Kinder
Formulare zu entwerfen, deren Verkauf der Buchhändler Herr Aderholz in seiner Buchhandlung am Naschmarkte,
a) das Dutzend zu 5 Sgr., b) einzeln das Exemplar zu 6 Pf.
übernommen hat.

Da das Ausfüllen dieser Formulare das Geschäft erleichtert, der Preis derselben auch sehr niedrig gestellt ist, so überläßt das Stadt-Waisen-Amt den Vormündern, von diesen Formularen Gebrauch zu machen. Breslau, den 18. December 1837.

Königl. Stadt-Waisen-Amt.

† † Politische Zustände.

Die Pariser Privat-Korrespondenzen, welche wir gegenwärtig aus Paris erhalten, setzen den Leser in den Stand, die Tagesereignisse dieser Weltstadt im genausten Zusammenhange zu erkennen. Es ist in jenen Artikeln angedeutet worden, daß das Hubertsche Komplot gegen das Leben des Königs für eine Polizeimaßregel angesehen werde. Diesem darf der aufmerksame Beobachter wohl schon aus dem Grunde widersprechen, weil die Regierung der Verschwörung nicht diejenige Wichtigkeit beilegt, welche nothwendig wäre, um auf die Gemüther eine besondere Wirkung auszuüben. Es scheint auch in diesem Augenblicke weniger als je ein Bedürfniß der Minister zu sein, von den neuen Kammern wichtige Concessionen zu erlangen und dies dadurch zu bewirken, daß sie denselben von hereinbrechenden politischen Gefahren vordemonstriren und ihnen durch die eindringliche Darstellung eines neuen Mordversuches, so zu sagen, eine Waffe auf die Brust setzen, durch welche sie jene zu möglichst großen Geld- und anderen Bewilligungen zwingen. Indem wir daher dergleichen Insinuationen der Pariser Oppositionsblätter als unbegründet abweisen, und in Beziehung auf die Thronrede des Königs, auf die in den früheren wie in dem heutigen Blatte enthaltenen Privatnachrichten hinweisen, benutzen wir den wichtigen Zeitabschnitt, welcher im französischen politischen Leben die Eröffnung einer neuen Session bildet, um einen kurzen Auszug aus einem Berichte zu geben, welchen Charles Dupin, der bekanntlich vom Könige zum Pair erhoben ist, in den Temps und Moniteur vom 1. November hat einrücken lassen. Derselbe ist an seine Wähler gerichtet und giebt einen Ueberblick der Fortschritte, welche Frankreich in den ereignißvollen letzten zehn Jahren gemacht hat und bei welchen Dupin als mithandelnde Person erscheint. Nachdem er mit kurzen Worten die unglückliche Periode der Revolution von 1830 erwähnt hat, fährt er also fort: „Den Thron fanden wir nach dem Kampfe umgestürzt im Kothe liegen, wir haben ihn wieder aufgerichtet; die Krone, welche der Republikanismus unter die Füße trat, das Scepter, welches er durch das Demagogenbeil ersetzen wollte, wir haben beides den Händen anvertraut, welche stark genug schienen, es am Rande eines Abgrundes zu vertheidigen. Die katholische Religion wollte man aus dem Grundvertrage streichen, ich bat, daß man sie darin erhalten möchte als Religion der großen Mehrzahl der Franzosen. (Sehr naiv!) Im Laufe dieser Zeit, von der ich Bericht abstatte, haben 2000 Kirchen auf dem Lande, denen demüthige Prediger fehlten, während Prälaten, mit Glanz und Ehren über-

häuft, im Ministerium wie in der Pairskammer saßen, alle junge Priester bekommen, und das — sollte man es glauben? — mitten unter den tempelschänderischen Stürmen, vor denen die Religion erblassen mußte! Bei aller ihrer Sorge für das Wohl der katholischen Kirche haben es die Deputirten keineswegs an Wohlwollen und Edelmuth gegen die andern Confessionen fehlen lassen: sie haben jedes Jahr die den protestantischen Culten ausgesetzten Summen erhöht und selbst die Rabbiner bedacht, welche die Charte vergessen hatte. Im Jahre 1834 nahm sogar ein Israelit seinen Platz unter den Vertretern der Nation ein, und seine Wahl, welche einiger Formfehler wegen angefochten wurde, ist von mir vertheidigt worden. — Nach dem Interesse der Religion kommt das der Moral, welches von jenem so unzertrennlich ist. In der zu Ende gegangenen Sitzung haben wir die letzten Spuren der verderblichen Lotterieauflage und die noch gefährlichern der andern Hazardspiele abgeschafft. Ich war Berichterstatter des ganz einfachen Gesetzes, welches solche Spiele verbietet, die unter der Form von Prämien, welche an den Aktien von Handelsunternehmungen hafteten, versteckt waren. Ich bin darob stolzer, als wäre ich das Organ einer jener lauttönenden Kommissionen gewesen, die Minister ab- und einsetzen. Wir haben die Sparkassen und die Taxe ihrer Interessen unter die Aegide eines Gesetzes gestellt, damit der gemeine Mann Das, was er von seinem Verdienst erübrigt, sicher aufgehoben wisse. An 60,000 Exemplare der „Unterweisung über die Sparkasse", welche größtentheils auf Kosten der Königlichen Familie gedruckt wurden, verbreiteten dasselbe Vertrauen in allen Departements. Während im Jahre 1827 die arbeitende Klasse in Frankreich nicht mehr als 7 Millionen in den Sparkassen niedergelegt hatte und diese Summe 1830 noch nicht auf das Doppelte gestiegen war, sind seitdem mitten unter den anhaltenden Nothzuständen in Paris und Lyon, mitten unter Volksaufständen und den Verheerungen der Cholera, 160 Mill. Fr. zu jener unbedeutenden Summe hinzugekommen und davon nur 60 Mill. in Tagen der Noth oder vielmehr der Furcht, zurückgenommen worden, was unbestreitbar ein Steigen in der Moralität wie in dem Wohlsein des Volkes bekundet. Jene Ersparnisse waren den arbeitenden Klassen aber nur möglich durch die Fortschritte, welche Handel, Industrie und Ackerbau, in Folge der seit 1830 erlassenen Gesetze gemacht haben."

„Zu Gunsten des Ackerbauers haben wir die Ausfuhr von Korn und Seide von allen Hindernissen befreit, wie zu Gunsten des Consumenten die Einfuhr einer Menge von Produkten des Bodens und der Kunst; zu Gunsten der Industrie endlich haben wir die Eingangsabgaben von roher Seide abgeschafft und die von Wolle, Eisen und Steinkohlen verringert. Doch haben wir im Interesse unserer Industrie ein weises Maaß beobachtet und uns wohl gehütet, „übertriebenen" Theorieen zu Gefallen alle auf die auswärtigen Produkte gelegten Abgaben zum Nachtheil der französischen abzuschaffen, und doch ist, ungeachtet dieser weisen Zurückhaltung, der Werth der zu Lande und zu Wasser eingeführten Waaren von 1125 Mill. im Jahre 1826 auf 1867 Mill. im Jahre 1836 gestiegen. Vergleicht man damit die beim Ein- und Ausgange erhobenen Abgaben, so finden wir im Jahre 1826 ein Verhältniß von 9 Proc. und 1836 von 5¾ Proc., was hinlänglich darthut, bis zu welchem Grade der französische Handel von uns begünstigt ist. Handelsschiffe gleiten jetzt auf dem Burgunder-, Rhein-, Somme- und Ardennen-Kanale dahin. Die Loire-, Berry-, Nièvre- und Bretagne-Kanäle nähern sich ihrer Beendigung, und der Marne-Kanal wird angefangen. Wir haben Fonds für die Erleichterung der Flußschifffahrt bewilligt, und die Arbeiten an den Handelshäfen gehen mit denen an den Kriegshäfen Hand in Hand, mit Hülfe der von den Deputirten bewilligten Fonds. Die Ausdehnung der Königlichen Chausseen nimmt alle Jahre zu und übersteigt jetzt schon die Länge von 8000 Lieues. Eine noch weitere Ausdehnung bieten die Departementalwege dar, und zugleich wird für die nützliche Verzweigung von Vicinalwegen gesorgt. Im Westen haben wir, statt mit Feuer und Schwert eine zweifelhafte Ausrottung der letzten Spuren des Bürgerkrieges zu versuchen, weniger Gendarmen und mehr Wege eingeführt. Heerstraßen sind wie durch Zauber in dem alten finstern Lande der Vendée entstanden."

„Bei diesen nützlichen Anlagen in den Departements wurde die Hauptstadt nicht vergessen. Die schönsten Denkmale erhoben sich hier: für den Ruhm das Pantheon und der Triumphbogen de l'Etoile; für das Mitleiden der Magdalenentempel, ein Athens würdiges Werk, welche Stadt im Alterthum allein einen Altar des Mitleidens besaß; für die schönen Künste das Louvre und die Ecole des beaux arts; für die Wissenschaften die Amphitheater des Collège de France, die Galerieen, die Gewächshäuser, die Menagerieen des Königl. Gartens, der so passend den Beinamen des Volksgartens (jardin du peuple) erhalten hat, der prachtvollen Quais und neuen Brücken von bewunderungswürdiger Schönheit nicht zu erwähnen. Um das Gemälde zu vollenden, muß ich noch die Museen erwähnen, welche durch die Freigebigkeit des Königs seit 1830 vergrößert, bereichert oder neu geschaffen sind. Wenn wir dafür gesorgt haben, das Vaterland fruchtbarer, gangbarer, reicher und schöner zu machen, so haben wir zu gleicher Zeit nicht vergessen, seine Grenze mit einem Gürtel von Festungswerken zu umgeben. Allenthalben befindet sich die erste Linie unserer Festungen im besten Zustande, und neue Werke haben unsere großen Waffenplätze Straßburg, Metz, Besançon, Grenoble ꝛc. vervollständigt. Die schwachen Punkte an unserer Grenze, die nach den Bestimmungen der Verträge von 1814 und 1815 ausdrücklich offen gelassen waren, sind jetzt durch die neuen Anlagen im Aisne-, Maas-, Mosel- und vor Allem im Rhonethale geschützt. Lyon wird durch eine ungeheure Masse von Werken einer der furchtbarsten strategischen Mittelpunkte zur Vertheidigung des Ostens. Zu Bourges, Tours und Châtellerault erheben sich Arsenale und Waffen-Manufakturen, die zur Bewaffnung auch „des letzten Mannes" in Frankreich ausreichen würden, wenn unser Land von Neuem angegriffen werden sollte. Ungeachtet der 1,200,000 Gewehre, welche an die Nationalgarden, und der 300,000, welche an das Heer vertheilt sind, bleiben doch noch über 1,600,000 in unsern Depots für unvorhergesehene Fälle. Belagerungs- und Feldbatterieen besitzen wir schon für 800,000 Mann, und alle sind nach einem vollkommenern Muster eingerichtet. Ist viel für das Material des Kriegs geschehen, so geschah nicht weniger für das Personal. Ihrerseits hat die Armee für diese Wohlthaten sich erkenntlich bewiesen: sie hat so eben Konstantine genommen, zweimal Belgien gerettet, Antwerpen mitten im Winter trotz der hartnäckigsten Vertheidigung genommen. Der Marine sind die nämlichen Verbesserungen und Erleichterungen zu Theil geworden. Das Wahlrecht wurde von der Restauration nicht 100,000 Bürgern bewilligt, wir bewilligen es 200,000, und haben den Census der Wählbarkeit der Art ermäßigt, daß jetzt mehr als 40,000 Bürger zu 459 Deputirtenplätzen gelangen können, was ein Verhältniß giebt von 100 Kandidaten für den Platz. Was die Jugend betrifft, so ist durch eine jährliche Bewilligung, welche von 100,000 Thlrn. rasch auf 12,000,000 stieg, dafür gesorgt, daß alle (?) Kinder aus dem Volk Elementar-Unterricht erhielten. Vor 10 Jahren erstreckte sich derselbe nur auf 1 Mill. Schüler, unsere Anstrengungen haben diese Zahl verdoppelt. — Das sind die Wohlthaten, welche sechs legislative Sitzungen dem Vaterlande erzeigt haben."

Inland.

Berlin, 27. Dezbr. Se. Maj. der König haben dem Chirurgen-Gehülfen beim 2ten Husaren-Regiment (genannt 2tes Leib-Husaren-Regiment), **August Gräfe**, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Posen, 27. Dezember. Die Nachrichten aus den verschiedenen Kreisen des Reg.-Bezirks **Posen** stimmen darin überein, daß die **ungewöhnliche Nässe** im Laufe des verflossenen Monats die Veranlassung vielfacher Unbequemlichkeiten und Befürchtungen für die Zukunft geworden ist. Die Wege waren in den Kreisen, die vorzugsweise schweren Boden haben, gar nicht zu passiren, und die Saaten standen in tiefen Gegenden unter Wasser. Im Allgemeinen stehen letztere jedoch gut, wiewohl sie durch den letzten plötzlichen Frost hin und wieder Beschädigung erlitten haben; insbesondere gilt dies von den Rapsfeldern. Auf der andern Seite hat die milde Witterung dem Landmanne, besonders auf den Höhen, die Vorbereitung zu den nächsten Sommersaaten in möglichster Ausdehnung gestattet und die Durchwinterung der Viehstände bedeutend erleichtert. — Die **Cholera**, die zu Anfang Novembers noch nicht in allen Kreisen erloschen war, verschwand im Laufe desselben fast überall, und da keine andere bösartige Krankheiten Verbreitung gewannen, so war die Mortalität äußerst gering. Der Bestand an Cholera-Kranken war im Posener Reg.-Bezirk am 1. November = 104; im Laufe desselben kamen hinzu = 293; zusammen also 397 Kranke; davon starben 144, und genasen 120, zusammen 264; so daß am letzten November noch ein Bestand von 133 Kranken blieb. Seit dem Ausbruch der Krankheit wurden von derselben im Posener Reg.-Bezirk überhaupt befallen: 1483 Personen; davon starben 779 und genasen 704. Die größere Hälfte davon, nämlich nahe an 800 Kranke, lieferte allein die Stadt Posen, von denen jedoch nur die Hälfte genasen. Die höchst ungünstigen Resultate der letzten **Ernte** wirkten sehr nachtheilig auf den Wohlstand des Landmannes; indessen ist doch die Kartoffelernte wider Erwarten so ergiebig ausgefallen, daß die Besorgniß eines Nothstandes in den unteren Volksklassen jedenfalls verschwindet. — In den östlichen Kreisen des Reg.-Bezirks hat neuerdings ein plötzliches **Aussterben des Federviehes** stattgefunden. — In der Nähe von Posen werden die **Branntweinbrennereien** zur Zeit ungleich schwunghafter betrieben, als früher; während an der Schlesischen Gränze sich ein umgekehrtes Verhältniß zeigt. Auch die **Oelfabriken** haben, vermuthlich in Folge der niedrigen Rapspreise, ihren Betrieb bedeutend verstärkt. Im **Handel** zeigt sich kein besonderes Leben; doch sind im Monat November 172 mit Getränken beladene Kähne in Posen eingegangen. — Wegen der in **Galizien** ausgebrochenen **Löserdürre**, die sich bereits bis in den Freistaat Krakau hin ausgedehnt hat, ist das Einbringen des Rindviehes aus Polen den vorschriftmäßigen Beschränkungen unterworfen worden. (Posen. Ztg.)

Deutschland

München, 21. Dezember. Der **goldene Becher**, welchen die Gemeinde von Athen Sr. Majestät dem Könige Ludwig von Baiern als Ausdruck des Dankes für dessen großmüthige Theilnahme an der Stiftung des Krankenhauses zu Athen übersandt hat — eine schöne geschmackvolle Arbeit — ist hier angekommen, begleitet von einem Schreiben des Monarchen.

Darmstadt, 19. Dez. (Privatmittheilung.) In Folge der von dem hiesigen Bürgermeister, in der letzten Nummer unseres Wochenblattes, an die Unterzeichner für das Ludwigs-Monument ergangenen Aufforderung, sich zu einer Generalversammlung auf dem Rathhause, zum Behufe der Wahl eines definitiven Ausschusses einzufinden, hat dieselbe gestern, unter starkem Zudrange von den dabei Betheiligten, stattgefunden. Man hatte unterschiedliche Kandidaten-Listen angefertigt und solche im Stillen circuliren lassen. Der pensionirte Geheime Staatsrath **Jaup** aber, jetzt Mitglied des Gemeinderaths, hatte die seinige durch das Wochenblatt veröffentlicht. Erhielten nun auch der eine und der andere mittelst dieser Listen empfohlenen Kandidaten gestern wirklich mehre Stimmen, so sind doch die anmaßlichen Vormünder der öffentlichen Meinung mit ihren Parteiansichten durchgefallen. Zu Ausschußmitgliedern nämlich wurden gewählt: der General Prinz von **Wittgenstein**, der Geheimerath **Schenk** und der Bürgermeister **Darmstädter** nebst mehrern Andern, die der Aufmerksamkeit unserer Volkstribunen entgangen waren. Der Prinz von Wittgenstein und andere Mitglieder des provisorischen Ausschusses waren bei der Wahl zugegen. Der ruhige Beobachter glaubte sich in die Epoche der Comitéen des alten Roms versetzt, so lebhaft wurde über die Aufgabe des Tages debattirt. Und um die Aehnlichkeit noch vollständiger herzustellen, war zur Unterstützung der Ansicht einer Fraction der Versammlung sogar ein Schwarm **dienstwilliger Subscribenten vom Lande** herbeigerufen worden. Es waren dies Einwohner von Griesheim, harmlose Landleute, welche sich sonst nur um ihre Zwiebeln und Sämereien zu bekümmern pflegen. Sie überreichten gleichlautende **gedruckte** Abstimmungen, in Betreff der Wahl des neuen Ausschusses. Dieser Modus der Abstimmung aber wurde, weil man ihn ganz ordnungswidrig fand, und weil dabei offenbar Partei-Einfluß im Spiele war, verworfen. Eben dieser Zwischenfall gab jedoch zu den hitzigsten Debatten Anlaß, die freilich nicht mit parlamentarischer Kunst und Regelmäßigkeit geführt wurden. Selbst der Tribus von Griesheim nahm Theil daran. — **An die Stelle** des früher projectirten **Monuments eine Kirche zu setzen** — ein Vorschlag, der neulich in der groß-

herzoglich-hessischen Zeitung wiederholt geäußert würde — hat bei der gestrigen Versammlung keinen Fürsprecher gefunden. Es hat sich dieselbe im Gegentheil für ein Monument in der üblichen Weise ausgesprochen.

Oesterreich.

Aus Ungarn, 20. Dez. (Privatmittheilung.) Den neuesten Nachrichten aus Hermannstadt vom 15. Dezbr. zufolge, hatte S. K. H. der Erzherzog Ferdinand einer Deputation der Landstände, welche ihm die Huldigungs-Repräsentation für S. M. den Kaiser überreichten, den Wunsch ausgedrückt, daß sich die Stände in Betracht der großen Kosten, welche der Landtag dem Lande verursacht, beeilen möchten, die noch unerledigten Gegenstände zu beendigen. — In Samson im Szolncker Comitat hat ein Vatermord eines Edelmannes, der wegen eines Grundbesitzes einen zweimaligen Angriff gegen seinen Vater ausführte, großes Aufsehen erregt. Er erinnert an die Geschichte der Grafen Beleßnay. Der sterbende Vater bat auf dem Todtenbette, seinen Sohn auf dem nämlichen Platze hinzurichten, allwo er den gräßlichen Schuß auf seinen Vater machte. Der Vatermörder würde von Bauern ergriffen, und erst, als er den Leichenzug an seinem Kerker vorüberziehen sah, empfand er Reue und verfiel in Raserei.

Pesth, 16. Dez. (Privatmitth.) Lebhafter wie jemals ist es in diesem Winter in unserer Stadt. Die vielen Kavaliere, die sich in neuerer Zeit Paläste hier erbaut haben, bringen jetzt den Winter, anstatt ehemals in Wien oder andern großen auswärtigen Städten, in Pesth zu. Das neue ungarische Theater trägt dazu das Seinige ebenfalls bei. Denn obgleich die meisten der erwähnten Kavaliere in deutscher Spräche und Sitte erzogen sind, und dieser huldigen, so gehört es doch jetzt, d. h. seit unserm letzten Landtage, zur Mode, dem ungarischen Nationalwesen, wobei die Sprache an der Spitze steht, anzuhängen, sich mehr als sonst ungarisch zu kleiden, und unter einander ungarisch zu sprechen. Dies Beispiel von oben herab wirkt mächtiger, als man glauben sollte, und es haben Diejenigen, welche so beharrlich ihr Ziel auf dem letzten Landtage verfolgten, nämlich die ungarische Sprache, anstatt der bisher gebrauchten lateinischen, zur Geschäftssprache in allen öffentlichen Verhandlungen zu machen, sich nicht verrechnet, daß damit ein großer Schritt zur Emporhebung der Nationalität geschehe. Alle Angestellten müssen des Ungarischen mächtig sein, was denn Jeden, der nach einer Anstellung strebt, zur gründlichen Erlernung desselben zwingt. Possierlich wird bei diesem allgemeinen Streben allerdings das vielfache Nachäffen, was bis herab auf die Handwerksburschen geht, die sich und die magyarische Sprache aufs schrecklichste quälen. Im ungarischen Theater singt Mad. Schodel und verdunkelt Dlle. Carl, welche die Primadonna der deutschen Bühne ist. — Im Handel herrscht in diesem Augenblicke Stille, was um die gegenwärtige Zeit bei uns allemal der Fall ist, da die vier Jahresmärkte vorüber sind, und für die nächsten sich die Conjunktur erst gestalten muß. — Vom Lande vernehmen wir, daß die bisherige milde Witterung für die Landwirthe sehr günstig war, indem sie nicht allein alle ihre Feldarbeiten vollständig beendigen, sondern auch ihr Vieh noch zum größten Theile auf der Weide ernähren konnten. Die Saaten sollen allenthalben ganz besonders schön stehen und für's nächste Jahr einen reichen Seegen versprechen. Auch der Weinstock geht gut in den Winter, indem sein Fruchtholz für künftiges Jahr völlig ausgereift ist. In der Hegryalla, wo der Tokaier und die ächten Ober-Ungar-Weine wachsen, heißt die Lese von diesem Jahre so viel als Nichts. Bekanntlich vollzieht man sie dort in der Regel erst Anfang November. Diesmal waren die wenigen vorhandenen Trauben um diese Zeit wie abgestorben, so daß sie weder Saft noch Geist hatten. — Man spricht von Unsicherheit der Straßen in einigen Gegenden des Landes. Unter andern sollen sich im Backonyer Walde und den angränzenden Distrikten Banden zeigen. Leider ist dies dort nichts Ungewöhnliches, und wer nur irgend kann, der weicht auf seinen Reisen jenen Distrikten aus.

Großbritannien.

London, 20. Dezember. Die Civilliste ist gestern endlich das Unterhaus passirt, und Ihre Majestät die Königin wird sich an einem der nächsten Tage ins Parlament begeben, um demselben, dem Gebrauche gemäß, für die Bewilligung der Civilliste ihren Dank abzustatten. Heute Abend wurde im Oberhause über die Civilliste debattirt, wobei besonders die Lords Melbourne und Brougham das Wort führten.

Bei dem vorgestrigen Sturm wurden mehre Schiffe von ihren Ankern gerissen und erlitten durch Zusammenstoßen bedeutenden Schaden. Die Dampfböte, welche vom Kontinent, Schottland und Irland kamen, hatten eine sehr gefährliche Ueberfahrt. Im Kanal sah man mehre Fahrzeuge in Noth und man befürchtet, daß dieser Sturm großes Unglück zur See angerichtet haben möchte. Vorgestern Abend stürmte es heftig aus Südwesten mit starken Regenschauern.

In Malta war gegen Ende des vorigen Monats der Herzog Bernhard von Weimar mit seinem Sohne aus der Levante angekommen.

Frankreich.

* Paris, 19. Dez. (Privatmitth.) Es ist bekannt, welches Interesse die Franzosen seit einigen Jahren für Deutschland hegen, und wenn sich dieser Enthusiasmus bisher zum größten Theile nur auf deutsche Literatur beschränkte, so gereicht es mir zur wahren Freude, Sie versichern zu können, daß Frankreich nunmehr mit derselben Aufmerksamkeit den Fortschritten der deutschen Industrie, den Entwickelungen politischer Institutionen, kurz dem Gange des deutschen Gesammtlebens folgt. — Was sagen Sie, so eben habe ich die Breslauer Zeitung, mit ihrem Beiblatte „Schlesische Chronik" nnd die schlesischen Provinzialblätter aus der Hand gelegt, die mir beide einen trefflichen Stoff zur Unterhaltung mit einem meiner französischen Freunde geboten! Der heutige Franzose ist durch und durch Kosmopolit, und interessirt sich mit gleicher Lebendigkeit für das Ausland, wie für Frankreich. Nirgends ist die hannoversche Angelegenheit mehr kritisirt, commentirt und in Frage gezogen worden; nirgends haben die sieben protestirenden Professoren mehr Sympathie gefunden, als hier, wenn auch bei Vielen nur darum, weil sie in der Opposition stehen. Mittlerweile fehlt es bei uns selbst nicht an Aufregungen, wozu namentlich die Boulogner Verschwörung wieder reichliche Veranlassung gegeben, welche indeß aufs neue den jetzt allgemein herrschenden Geist der Ruhe und Ordnung und den Abscheu der Nation vor den sonst so beliebten blutigen Attentaten bewährt hat. — Der Herzog von Nemours ist nebenbei Gegenstand der allgemeinen Theilnahme, obwohl auch dieser nicht verhindern konnte, den Nationalhang der Franzosen, die Satyre zu verscheuchen. Man sagt, als die „Union" am Quai du Louvre, dicht unter den Tuilerieen Anker geworfen, sei der König des Morgens um 4 Uhr aus dem Schlafe geweckt, sogleich an Bord geeilt, um sich in die Arme seines Sohnes zu stürtzen; aber, wie sich alle seine Pläne nur zur Hälfte realisiren, sei es auch mit dieser Hoffnung der Fall gewesen, da der Prinz nur einen Arm disponibel gehabt. So meinen die Pariser, es wäre weit hübscher gewesen, wenn ein beau morceau de plomb den Arm des Herzogs zerschmettert hätte. Man hat sogar die Flucht der jungen Löwin zu einem recht artigen bon mot benutzt; es wird erzählt, die schöne Fremde habe einige Meilen von Rouen ein gewisses Mitglied der Kammer, welches am Ufer stand, für ein Kameel gehalten, und, vom Heimweh befallen, nach Afrika's Küsten zu schwimmen geglaubt. Uebrigens unterliegt es keinem Zweifel, daß ganz Paris sich für das edle Thier eben so sehr interessiren wird, als im vorigen Jahre für weiland den großen Orang-Outang des jardin des plantes, welcher in den Armen der Aerzte verschied. Damals fragte man sich: comment cela va-t-il? sondern comment se porte Jacques, le pauvre Jacques? Der heutige Messager meldet mit großer Trauer, daß sich auch Jacquine, die reizende Aeffin, unwohl befinde, und seit einigen Tagen Blut spucke. — Die Assisen haben in ihrer letzten Sitzung einen interessanten Fall verhandelt, welcher zu ergötzlichen Plaisantarian Gelegenheit gegeben. Herr Damour, Professeur des langues, hatte sich seit einiger Zeit viel Mühe gegeben, für seine Gattin eine Mädchen-Erziehungs-Anstalt zu gründen, sah aber seine Aussichten vereitelt, weil seine Frau das vorschriftsmäßige Examen nicht zu bestehen vermochte. Als jedoch vor kurzem in Nojons ein solches Etablissement gewünscht wurde, erschien auf einmal Madame Damour, und legte zur größten Zufriedenheit aller Anwesenden ein glänzendes Examen ab, worauf sie sofort die Zügel des neuen Regiments ergriff. Indeß hatten einige Concurrenten erfahren, daß nicht Madame, sondern der verkleidete Monsieur Damour der Candidat gewesen. Die Klage wird eingeleitet, Zeugen fehlen nicht, die Jury spricht Herrn Damour jedoch, in Betracht seines sonstigen unbefleckten Rufes, völlig frei, und das Publikum — lacht. —

* * Paris, 20. December. (Privatmitth.) Die Abfassung der blassen Thronrede soll zwischen Hrn. Montalivet und Hrn. Molé, dem Verfasser derselben, Anlaß zu heftigen Zwistigkeiten gegeben haben. Man ist jetzt in der Kammer bedacht, daß die Antwortsadresse an Leerheit der Thronrede gleich komme. Letztere beschäftigt hauptsächlich die Kritik; diese hat hier leichte Sache und schlägt mit Kolben drein. Die France bezeichnet den König, den sie nie anders als Louis Philipp nennt, als einen guten Familienvater und sucht ihn von dieser Seite wegen der darauf bezüglichen Stelle lächerlich zu machen. Dasselbe Blatt drückt sich in Bezug auf die Spanischen Verhältnisse nicht ohne Witz folgendermaßen aus: „Wenn die Mütter und Ammen alle Mittel, ihre Kinder zum Stillschweigen zu bringen vergebens versucht haben, dann sprechen sie vom Wolf: Still, der Wolf kömmt; ich lasse den Wolf kommen, da kommt er schon! Die Christinos befinden sich jetzt in ähnlicher Lage. Sie drohen nicht gerade wie die Mütter und Ammen mit dem Wolf, aber mit der Intervention. Hütet euch, rufen sie, die Intervention kommt; wir lassen die Intervention kommen; da ist die Intervention!" — Diese Geschichte hat sehr viel Aehnlichkeit mit einer Scene aus der Komödie von Pourceaugnac, worin der Held des Stückes einen gewissen Sbrigani für seinen Freund ausgiebt und auf diesen mit dem Finger zeigend, aller Welt zuruft: Wenn ihr mir noch einmal zu nahe kommt, wird der euch schon Mores lehren. Die Christinos rufen in gleicher Weise aus: Ihr werdet sehen, was wir sind, wenn uns erst die Intervention mit alle dem versehen hat, was uns fehlt; ihr werdet sehen, wie volksthümlich der Thron der unschuldigen Isabelle wird, wenn die Intervention ihn aufrecht erhält; ihr werdet sehen, wie spanisch die Sache der Maria Christine ist, wenn die Fremden ihr den Sieg verschafft haben. Kurz, die revolutionäre Partei in Spanien erst spricht gerade von der Intervention, wie Hr. Pourceaugnac von seinem Freunde Sbrigani. Und wir, wir Franzosen, haben die Ehre, den Herrn Sbrigani zu repräsentiren, auf den man rechnet, den Thron der unschuldigen Isabelle und ihrer tugendhaften Mutter zu beschützen. Da nun Louis Philipp in seiner Thronrede die Hoffnung ausspricht, daß diese Sache, die seine ganze Sympathie habe, siegen möge, so ist es kein bloßer Scherz, wenn sie sagen: Wir lassen die Intervention kommen; da ist sie, die Intervention, und wenn ihr erklärt, uns wieder einmal schlagen zu wollen, dann habt ihr es mit der Intervention zu thun. — Nach Briefen vom 12ten aus Madrid hatte daselbst noch keine Ministerialernennung stattgefunden. Toreno und Cordova scheinen am meisten Aussicht auf ein Portefeuille zu haben, sie werden am häufigsten zur Berathung gezogen.*) An Bewerbern fehlt es nicht, da nach einem Beschluß der Cortes Jedem ein Honorar von etwa 14000 Franks zufällt, wie kurz er immer auch in seiner Stellung verbleibt. — Am 11ten d. war das Hauptquartier des Don Carlos noch immer in Amurrio. Espartero war am 9ten in Lerin angekommen; er wandte sich nach Logrono, wahrscheinlich um die Karlisten zu beobachten. Die christinischen Truppen sind in keiner bessern Lage als die karlistischen; auch sie empfangen keinen Sold u. haben weder Schuhe noch Kleider; noch nie hat man Soldaten in so jämmerlicher Lage gesehen, wie Augenzeugen mir versichern. — Ein Brief des Onate widerspricht dem Gerüchte, daß Don Carlos den Gomez zurückgerufen und ihm das Commando der beabsichtigten Expedition übertragen habe. Es heißt ferner, das Hauptquartier des Königs sei in der letzten Zeit von sehr angesehenen, den höheren Klassen angehörigen Fremden besucht worden. Nach ziemlich zuverläßigen Gerüchten soll die Absicht derselben sein, sich mit der Sachlage der Karlisten bekannt zu machen, um hiernach Maßregeln zu treffen, die dem Bürgerkrieg ein Ende machen würden. — Die Organisation der Büreau's in der Deputirtenkammer ist, wie man erwartet hat, gegen die Doktrinairs ausgefallen. Herr Guizot ist ausgefallen, nur ein ein-

*) Die Sentinelle des Pyrenees will jedoch wissen daß Cordova bereits zum Kriegeminister ernannt sei und daß die Ernennung pr. Courier dem General angezeigt worden wäre.

ziger Doktrinair, Hr. Duchatel, ist ernannt worden, das sagt genug. Die Reinministeriellen waren glücklicher; sie haben neue Repräsentanten, die Herren Boissy d'Anglas, Berigny, Merlin, Clement, Nogaret, Daguenet, Vergne, Debelleyme und Champlatreux. Der Tiersparti, der sich jetzt mit dem Namen linkes Centrum bezeichnet, hat sieben Ernennungen. Namen von gutem Klange: Die Herren Dupin, Dufaure, Passy, Thiers, de Fermon, Gillon und Gemette. Sie sehen, nach diesen beiden Nüancen tendirt die Kammer. Die Majorität der Kammer wird sich, wie ich schon früher angedeutet, in dem linken Centrum und den Reinministeriellen concentriren. — Der früher von Lafitte eingenommene Sitz in der Kammer bietet, wie sich ein Blatt ausdrückt, einen hiatum valde deflendum dar. — Die Pairskammer besteht jetzt aus 305 Mitgliedern, eine weit geringere Zahl, als die unter der Restauration. Wenn man diejenigen, welche Krankheitshalber den Sitzungen nicht beiwohnen können, oder diejenigen, welche durch ihre amtliche Stellung anderweitig beschäftigt sind, in Abzug bringt, so kann man in der Regel nur 200 in der Kammer gegenwärtige Pairs annehmen. — Am vergangenen Montage, als am Geburtstage des Kaisers von Rußland, gab der Russische Gesandte ein großes diplomatisches Essen. Alle Minister, Gesandte und Mitglieder des diplomatischen Corps wären zugegen. Molé brachte die Gesundheit des Kaisers aus, Pahlen erwiederte mit der Gesundheit des Königs Louis Philipp. Das gesandschaftliche Hotel war auf das prachtvollste erleuchtet.

** Paris, 21. Dez. (Privatmitth.) Nach Briefen aus Madrid vom 13. Dez. haben sich daselbst vorbereitende Wahlversammlungen gebildet; in einer aus 740 Personen bestehenden ist man dahin übereingekommen, eine durchaus liberale Deputation in die Kammern zu schicken. Das Gouvernement soll eine Depesche erhalten haben, worin es heißt, daß die neue Karlistische Expedition in Segovia die provisorische Residenz des Don Carlos begründen wolle, so wie, daß die Truppen der Karlisten der Mancha und Estremadura's sich zwischen Soria und Alcala de Henares aufstellen sollen. Der General Lorenzo ist nach Madrid beordert; er soll eine wichtige Mission erhalten. — Narvaez ist noch nicht nach Jaen gezogen und Mendez-Vigo wird nach Estremadura nur mit 2000 Mann rücken. Eine neue Expedition der Karlisten würde unter solchen Umständen sehr nachtheilig für die Sache der Königin sein. — Nach Bayonner Briefen vom jüngsten Datum ist Don Carlos nach immer in Amurrio. Seine Truppen rüsten und waffnen sich. Die Division, welche sich unter seinem unmittelbaren Commando befindet, läßt nichts zu wünschen übrig. Auch die navarresischen Truppen sollen neu equipirt werden. Der General Don Bruno de Villareal ist den 8ten ins Hauptquartier von Amurrio beordert worden. (Vergl. Span.) — Ueber die Vorfälle in Canada werden wir nur von englischen Journalen unterrichtet. Ihren Angaben kann man natürlich nicht unbedingt glauben, da das National-Interesse bei Abfassung derselben nicht aus dem Spiele bleibt. Daß die in Canada aufgepflanzte tricolore Standarte eine bedeutende Sympathie in Frankreich erweckt, ist leicht begreiflich. — Frankreich und England werden sich immer mit eifersüchtigen Augen ansehen, und der Verlust an Macht und Ansehen des einen Staates wird immer eine Schadenfreude bei dem andern erwecken. Hierzu kommt noch die Stamm- und Sprachverwandtschaft mit den Franzosen. Der National spricht von ihnen als von anciens compatriotes und fügt in einer Parenthese hinzu: nous voudrions dire nos alliés futurs. Die Canadier, heißt es unter Anderm, sollten bedenken, daß sie, treu bis jetzt den Sitten und der Sprache ihrer Vorfahren, ihre besten Freunde nicht an den Ufern des Potomac und des Hudson, sondern an den Ufern der Loire und Seine haben. — Es haben in Canada viele Verhaftungen stattgefunden, doch befindet sich der Name des O'Connells von Canada, des Agitators Papineau, nicht auf der Liste. — Vidocq ist gestern in seinem Hause, rue Neuf-St.-Eustache Nr. 39, arretirt worden, nicht, wie die Gazette des Tribuneaux irrthümlich sagt, auf Befehl des Polizeipräfekten, sondern auf ein Mandat des Instruktionsrichters Fleury. — Hannover beschäftigt noch immer die hiesige Presse. Es wird deshalb das Irrigste und Abstruseste vorgebracht. Mancher Deutsche würde gern dagegen auftreten, aber ein berichtigender Artikel würde vergebens um eine Stelle für seine Berichtigung in einem Journale flehen. Ich kann Ihnen sogar versichern, daß ein Artikel von einer französischen Redaction, ohne Anfrage beim Autor, im Interesse der französischen Parteiansicht willkührlich abgeändert worden ist. — Die Deputirtenkammer ist noch immer präparatorisch. Es handelt sich jetzt um die Verifikation der Wahlen. Die Wahl des zweiten Pariser Arrondissements war Gegenstand einer langen Diskussion im zweiten Bareau. Vielleicht kommt Laffitte noch in die Kammer. — Der Commandeur der englischen Legion, Hr. O'Connell, der die Auflösung des Corps, dessen Chef er war, vor Kurzem veranlaßte, befindet sich zur Stunde hier.

Auf den (gestern mitgetheilten) Brief des Herrn Karl Ledrü hat Herr Vidocq folgende Antwort ertheilt: „M. H. Ich habe Sie zu meinem Vertheidiger gewählt, weil Sie einer von den Advokaten sind, die früher meine Verwaltung mit der größten Konsequenz angriffen. Ich habe mich dessen nur erinnert, um sie zu bitten, mir Ihren Beistand zu bewilligen, denn ich wünschte, in meinem Advokaten meinen ersten und strengsten Richter zu finden. Sie werden daraus abnehmen, daß ich nichts fürchte. Ich nehme übrigens die mir auferlegte Bedingung an. Sie haben nur zu befehlen, und die 1000 Fr. werden in der von Ihnen festgesetzten Minute bezahlt werden. Genehmigen Sie u. s. w. (gez.) Vidocq." — Nach einer mit Herrn Ledrü gehabten Konferenz überbrachte Hr. Vidocq demselben eine Quittung über die an die barmherzigen Schwestern des heiligen Vincenz gezahlten 1000 Fr.

Gestern ward auf der Polizei-Präfektur ein Paket eröffnet, welches die bekannte Mlle. Grouvelle bei einer ihrer Freundinnen, der Dlle. Hergaland, deponirt hatte. Außer einer Menge von Papieren und Briefen fand man in demselben ein Paar Pantoffeln, die Morey getragen hatte, die blutbefleckten Stricke, mit denen die Hände Pepin's und Morey's zusammengebunden worden waren, als man sie zum Schaffotte führte, und zwei Päckchen mit Haaren jener beiden Hingerichteten.

Seit einigen Tagen herrscht hier eine ungewöhnlich milde Temperatur. In der Nacht von vorgestern auf gestern stand das Thermometer 9° über Null; gestern früh um 6 Uhr 10° und um 9 Uhr 11°.

Spanien.

Bayonne, 15. Dezember. Der Agent, der von Herrn Bardaxi nach den Baskischen Provinzen gesandt worden ist, hat der Regierung der Königin bereits zwei Berichte über den Zweck seiner Mission abgestattet. In dem ersten beschreibt er die Aufnahme, die er bei mehren einflußreichen Personen gefunden habe, und giebt die Hoffnung zu erkennen, daß seine Unterhandlung gelingen werde. Der zweite Bericht enthält eine von 18 angesehenen Basken unterzeichnete Erklärung, deren Namen wir verschweigen, um dieselben keiner Gefahr auszusetzen. Jene 18 Notabeln verpflichten sich, zur Beendigung des Bürgerkrieges, zur Vertreibung des Don Carlos und zur Anerkennung der Regierung der Königin mitzuwirken, sobald die Cortes in einer feierlichen Erörterung erklärt haben würden, daß die Privilegien der vier Provinzen ganz auf die Weise, wie sie vor dem Tode Ferdinands VII. in Kraft waren, wiederhergestellt, und daß Niemand wegen seiner Theilnahme an der Insurrection verfolgt oder bestraft werden solle. Die Basken verlangen ferner, daß die verwittwete Königin einen solchen legislativen Beschluß im Namen ihrer Tochter durch einen Eid vor den Cortes bestätige. Unter diesen Bedingungen versprechen sie, die Provinzen zur Niederlegung der Waffen veranlassen und den Frieden schnell wiederherstellen zu wollen.

Italien.

Rom, 14. Dez. Wie man seit gestern vernimmt, sind folgende drei Prälaten benachrichtigt worden, daß der heilige Vater beschlossen, sie im nächsten Consistorium mit dem Purpur zu bekleiden: 1) der verdienstvolle Gouverneur von Rom, Vicecamerlengo und General-Direktor der Polizei, Monsignore Luigi Ciacchi; 2) Monsignore Giovanni Soglia, Patriarch von Konstantinopel, Sekretair der Congregazione dei Vescovi e Regolari, und 3) Monsignore Giuseppe Ugolini, Presidente delle Armi. Wie man sagt, wird des Letztern Stelle nicht wieder mit einem Geistlichen besetzt werden, sondern an einen weltlichen übergehen; man bezeichnet dafür Don Francesco Barberini, Fürst von Palestrina, General-Lieutenant und Befehlshaber der päpstlichen Nobelgarde. Als vom Papst in petto ernannten Cardinal nennt man den von Toscana hierher gesandten Uditore der Sacra Rota, Monsignore Cosimo de Corsi, Dekan dieses Tribunals. — Der Internuntius in Neu-Granada, Monsignore Baluffi, Bischof von Bagnareo, wird in Europa zurück erwartet, und wird vermuthlich zu einem wichtigen Posten befördert werden. — Durch eine Verordnung des Cardinal-Vicars, wird die während der Cholera erlassene Beobachtung der von der Kirche bestimmten Tage der Fastenspeisen während des Advents rc. nunmehr, da diese Krankheit ganz verschwunden ist, wieder für alle Gläubigen in Kraft treten. — Der Winter hat sich in den Appenninen durch einen sehr starken Schneefall kund gegeben, welcher die Passage an mehreren Stellen für Reisende gefährlich macht. (Allg. Z.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 6. Dezember. (Privatmitth.) Der Sultan hat endlich die Entwaffnung der Flotte des Capudan Pascha befohlen, und bereits sind alle Schiffe, mit Ausnahme der in Ismid vom Stapel gelassenen Fregatte, im Arsenale entwaffnet. Der Capudan Pascha hat sich bis heute auf seinem Posten erhalten, und man glaubt jetzt, daß die im Arsenale eingestellten Rüstungen den bei Smyrna stationirten französischen Admiral Gallois, der erst neulich noch Verstärkung erhalten hatte, veranlassen dürften, nach dem Mittelmeere zurückzukehren. Es scheint, der französische Botschafter habe sich hierüber deutlich ausgesprochen, und die Pforte vermeidet jeden Anlaß, die jetzt freundschaftlichen Verhältnisse mit England und Frankreich zu stören. — Vergangene Woche wurde mit großer Feierlichkeit das zum Dienst des Capudan Pascha bestimmte türkische Dampfschiff, welches der amerikanische Ingenieur Rhoddes von 100 Pferde Kraft allhier erbaute, in Gegenwart des Sultans und aller Großen des Reichs im Arsenale vom Stapel gelassen. Es ist dies das erste im ottomanischen Reiche verfertigte, und der Ingenieur erhielt die größten Lobsprüche hierüber von dem Sultan, nebst dem Befehl, das im Werk begriffene, für den Sultan bestimmte zweite Dampfschiff von 120 Pferde Kraft, so schnell als möglich zn beendigen. Es hatte sich eine ungeheure Menschenmenge herbeigedrängt, als sich der Sultan, vom Capudan Pascha begleitet, ins Arsenal verfügte. — Aus Tunis ist eine Brigg mit dem Tribut des neuen Dey's und kostbaren Geschenken für den Sultan eingelaufen. — Der Mauthdirektor Tahir Bey, welcher die neue Douane gegenüber von Galata auf eigene Kosten hatte erbauen lassen, und welche zur vollkommensten Zufriedenheit des Handelsstandes dieser Tage eröffnet wurde, genoß die Ehre, den Sultan mit allen Ministern in dieser Mauth-Halle zu erblicken. Se. Hoheit drückte demselben sein Erstaunen über die schöne Einrichtung und Zweckmäßigkeit des Gebäudes aus und beschenkte beim Weggehen die Arbeiter reichlich. — Die nach Berlin und Wien bestimmten neuen Gesandten der Pforte, Rifaat Bey und Kiamil Bey, werden ihre Reise erst im Laufe des Ramazan fortsetzen. Der ehemalige Botschafter am Wiener Hofe, Fethi Achmet Pascha, jetzt Muschir von Aidin, geht aber schwerlich nach seiner Bestimmung ab, da er bereits hier zu einer der höchsten Reichswürden ernannt ist. — Man weiß jetzt, daß bei dem letzten Sturme im schwarzen Meere am 22. Nov. am Eingang in den Bosphorus allein 30 Schiffe untergingen. Der Verlust ist ungeheuer. — Vergangenen Sonntag wurde in allen christlichen Kirchen wegen gänzlichen Erlöschens der Pest ein Te Deum abgehalten. Seit 10 Tagen ereignete sich kein Pestfall mehr, allein leider ist sie wieder in Smyrna ausgebrochen.

Smyrna, 2. Dezbr. (Privatmitth.) Der österreichische Major von Hauslaab ist auf dem Dampfschiff „Ferdinand" mit 6 türkischen Eleven, welche ihm der Schwiegersohn des Sultans, Said Pascha, im Namen Sr. Hoh. zur ferneren militairischen Erziehung übergeben hat, hier eingetroffen und setzt seine Reise über Malta und Livorno nach Wien fort. Die jungen türkischen Eleven sind lauter Söhne der ersten Familien des Reichs. — Das Verweilen der französischen Flotte auf unserer Rhede erzeugt fortwährend allerlei Gerüchte, besonders seit die Brigg „Bougainville" und die Gebarre „Indienne" eintraf. — Leider ist die Pest wieder in dem Quartier Ghourouna ausgebrochen, allein es wurden sogleich alle Vorsichtsmaßregeln ergriffen.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 305 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 30. December 1837.

Amerika.

New-York, 25. November. Große Aufregung hat in den Vereinigten Staaten die Ermordung eines Geistlichen, Herrn Lovejoy, verursacht. Dieser versuchte nämlich zu Alton im Staate Illinois ein Blatt wieder zu begründen, welches die Aufhebung der Sklaverei vertheidigte. Der Pöbel widersetzte sich diesem Unternehmen, das Haus, in welchem sich die Presse jenes Blattes befand, wurde gestürmt und in Brand gesteckt, die Presse zerbrochen und in den Mississippi geworfen; ein Mann, Namens Bischop, der Widerstand leisten wollte, und der Pfarrer Lovejoy selbst wurden erschossen und zwei Andere verwundet. Der Mayor und die Polizei waren nicht stark genug, den Wüthenden Einhalt zu thun. In den nördlichen und mittleren Staaten der Union ist man im höchsten Grade empört über die Gräuelthaten, zu denen die Sklaverei-Frage nun schon geführt hat. — In welchem Maße der Sklavenhandel in Brasilien noch immer betrieben wird, kann man daraus abnehmen, daß sich am 21. Oktober unter 90 Schiffen, die im Hafen von Rio Janeiro lagen, 40 Portugiesische befanden, von denen mehre gar kein Hehl daraus machten, daß sie nach der Afrikanischen Küste bestimmt seien, und die fast sämmtlich diese Bestimmung hatten, denn nur Portugiesische Schiffe treiben beinahe den ganzen Sklavenhandel zwischen Brasilien und Afrika.

Miszellen.

(Breslau.) Am 18ten und 19. Dezember wurden auf einer von dem Gutsbesitzer Hrn. Brieger zu Lossen bei Brieg veranstalteten Treibjagd von einigen 70 Schützen 1454 Hasen geschossen.

(Köln.) Ihre Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin von Preußen haben dem hiesigen Wachslichterfabrikanten Konstantin Weber zum Weihnachtsgeschenk eine große vergoldete Tasse, worauf sich das Königliche Schloß befindet, mit einem sehr huldvollen Schreiben zu übersenden geruht.

(Bonn.) Auf der Rheinischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Bonn befinden sich gegenwärtig 689 Studirende; davon gehören 108 (104 Inländer und 4 Ausländer) der katholisch-theologischen und 76 (51 Inländer und 25 Ausländer) der evangelisch-theologischen Fakultät an; ferner 204 (183 Inländer und 21 Ausländer) der juristischen; 156 (140 Inländer und 16 Ausländer) der medizinischen, und 111 (86 Inländer und 25 Ausländer) der philosophischen Fakultät. Die übrigen 34 Studirenden sind nicht immatrikulirte Chirurgen und Pharmaceuten.

(Wien.) Hier ist eine Oper von Konradin Kreuzer: „Der Gang nach dem Eisenhammer“ nach Schillers Ballade, von Friedrich Reil bearbeitet, am Kärnthner-Thor ohne besonderen Erfolg gegeben worden. Also hat dieser Stoff, welcher auch von Herrn Mejo zu einer Oper benutzt worden, bereits zwei Komponisten gefunden.

(Mainz.) Thorwaldsen hat von der Stadt Mainz ein Ehren-Diplom, enthaltend die Ertheilung des Bürgerrechts, in einer prachtvollen Kapsel erhalten.

(London.) Die Französische Regierung wird die Fahrten der Marseiller Dampfböte vom 1. Dezember dahin abändern, daß sie, ohne einen Italienischen Hafen zu berühren, direkt von Marseille nach Malta und von da nach Aegypten fahren, wodurch für diejenigen, welche ihre Briefe nach Indien über Marseille empfangen oder absenden, ein Gewinn von drei Tagen entsteht. London und Alexandrien werden daher nur um funfzehn Tage von einander entfernt sein, nämlich von London nach Marseille 5 Tage, von Marseille nach Malta 3½ Tage, Aufenthalt daselbst 1 Tag, Malta nach Alexandrien 5½ Tage.“

(Die Hemden-Revolution.) Paris muß Revolutionen haben, und weil in dem öffentlichen Leben Frieden wird, muß man sein Ich zu Umschaffungen hergeben. So haben vor Kurzem die Bärte eine Revolution erfahren, und viele Theoretiker und Praktiker haben deren Umfang und Zierlichkeit mit Kopf und Hand bestimmt. Jetzt aber sind die Hemden an der Reihe. Der Pariser Schneider Longueville (daß er berühmt ist, versteht sich von selbst!) hat bewiesen, daß ein Hemd, will man sich in seiner Haut wohl befinden, für jeden Körper einer tiefsinnigen Berechnung und einer kunstreichen Ausführung bedarf. Er nimmt zu einem Hemde eine halbe Stunde Maaß, rechnet dann die bezüglichen Verhältnisse in zwei Stunden aus, schneidet vier Stunden darauf zu, und übergiebt dann die übrige Arbeit den Knechten seiner Genialität. Wer aber in der Mode sein will, muß beweisen können, daß er Hemden trage, an denen Hr. Longueville seinen Schnitt gemacht hat!

Wollbericht.

Das Wollgeschäft, welches sich während und nach der jüngst beendeten Frankfurter a/O Messe nicht günstig stellte, hat mit dem Beginn dieses Monats eine größere Regsamkeit auf allen Handelsplätzen, und so auch auf dem unsrigen gewonnen.

Den Impuls hierzu giebt größtentheils England, — an dessen verschiedenen Märkten bedeutende Aufträge von Amerika auf alle Gattungen wollener Waaren eingegangen sind; durch die frühern Geldverhältnisse und Stockungen im Geschäft fanden es aber die englischen Händler nicht für rathsam, sich zur Zeit der deutschen Wollmärkte so reichlich wie gewöhnlich mit dem Produkte zu versorgen; Consignationen sind aus eben diesen Gründen nur sehr spärlich in diesem Jahre nach englischen Plätzen unternommen worden, und so ist es natürlich, daß sich jetzt, bei größerem Bedarf, Fragen nach guten Wollen finden. — Auch unser Platz empfindet die Rückwirkung und ist der Umsatz in diesem Monate nicht unbedeutend zu nennen; indem, theils für englische und niederländische Rechnung, theils auch von inländischen Händlern namhafte Partieen aufgekauft worden sind.

Die gesuchtesten Gattungen bleiben gute, reine polnische Einschurwollen, in den Preisen von 55 bis 65 Rthlr.; auch geringere Wollen in guten Naturen finden Liebhaber; dagegen ist das Geschäft in Gerber- und Sterblingswollen an unserm Markte noch ohne besondere Bedeutung. Von schlesischen Wollen sind nur geringe Quantitäten noch auf den Lagern, und wurden in jüngster Zeit große Partieen feiner Gattung nach den Niederlanden zu guten Preisen verkauft; dagegen besitzen wir noch eine reichliche Auswahl von schönen Einschur- Winter- und Sommer-Wollen, die von Polen, Galizien und Oesterreich uns zugeführt worden sind, und werden täglich neue Zufuhren noch aus den genannten Gegenden erwartet.

Die allgemeine Ansicht stellt sich vortheilhaft für den Fortgang des Wollgeschäfts und würden die nächsten Monate eine größere Thätigkeit in diesen Zweig des Handels bringen. — Bis auf die zukünftige Schur kann diese Meinung wohl noch nicht ausgedehnt werden; indem der jetzige stärkere Begehr nur das Seltenerwerden guter Wollen hervorgebracht hat, was in der Regel, mehr oder minder, stets gegen Ende eines jeden Wolljahres (von Wollmarkt zu Wollmarkt gerechnet) eintritt, jene Epoche aber wieder Ueberfluß bringt. Auch sind fast noch keine Verkäufe gemacht worden; einige, welche Statt fanden, wurden durch andere Verhältnisse bedingt und größtentheils nur mit Prämie kontrahirt. 8.

Charade.

(2 Sylben.)

Die Erste bleibet ewig neu, —
Obwohl sie noch sehr alt kann werden,
Und trotz dem häufigen Geschrei:
Daß sie nicht existirt auf Erden.
Die Zweite ist, was viele schon
Auf dieser Welt erlebet haben,
Im Bettlerrock und auf dem Thron;
Doch viele wurden auch begraben,
Ohn' zu erfahren, wie die Last
Derselben sei so schwer zu tragen.
Gut selten, immer böse fast,
Hört man nur stets darüber klagen;
Fast Niemand kann sich dran erbau'n
Und dennoch sind die Meisten gierig,
Sie immer wieder zu erschau'n. —
Der Widerspruch macht's Rathen schwierig.
'Ne Ephemere ist das Ganze,
Die nie den zweiten Tag erlebt;
Doch nicht in bunter Farben Glanze
Sie durch ihr kurzes Dasein schwebt.
In reinem Weiß glänzt sie gewöhnlich,
Doch sieht sie oft auch schmutzig aus;
Meist wird erwartet sie recht sehnlich,
Und dann begrüßt mit Saus und Braus.
Sie hinterläßt uns, kaum geendet,
Von ihrer Brut 'nen ganzen Schwarm,
Der — eins ums andre — Freuden spendet
Und plaget, daß es Gott erbarm!
Als was Besondres ist noch anzusagen,
Daß sie der Frühling nimmer kennt;
Auch Herbst und Sommer kann sie nicht vertragen,
Der Winter nur, er ist ihr Element.
Merkwürdig ist es auch, daß es im Orient
Sich später sehen läßt, als wie im Occident.
Zum Rathen ists nun leicht, und wirds dir dennoch schwer,
So taugst zum Rathsherrn du wohl nun und nimmermehr.

F. R.

Auflösuug der Charade in Nr. 303 dies. Zeitung:
Reh — Du — Thee — Redoute.

25. — 26. Decbr.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.		Gewölk.
Abd. 9 U.	27″	4 19	+ 1. 6	+ 2, 8	+ 2. 6	SW.	55°	überzogen
Früh 6 U.	27″	4,39	+ 3, 4	+ 3 6	+ 3, 6	NW.	65°	= =
Vorm. 9 =	27″	5 83	+ 3, 0	+ 3. 4	+ 3, 2	NW.	53°	dickes Gewöl
Mttg. 12 =	27″	6,51	+ 2, 7	+ 2 4	+ 2, 2	NW.	65°	überzogen
Nchm. 3 =	27″	7,64	+ 2. 0	+ 1, 4	+ 1, 2	NW.	88°	= =

Minimum + 1, 4 | Maximum + 3, 4 (Temperatur.) Oder + 0, 2

26. — 27. Decbr.	Barometer Z.	L.	inneres.	äußeres.	feuchtes	Wind.		Gewölk.
Abd. 9 U.	27′	8 99	+ 1, 7	+ 0 2	+ 0, 2	NW.	28°	überzogen
Früh 6 U.	27″	9.39	+ 1 4	— 0, 7	— 1 0	NW.	50°	= =
Vorm. 9 U	27′	9 97	+ 1, 6	— 0 8	— 1, 2	NW.	4°	dickes Gewölk
Mtg. 12 U.	27′	10,33	+ 1, 6	— 0, 8	— 1, 5	O.	5°	überwölkt
Nm. 3 U	27′	10,72	+ 1 8	— 1 2	— 2, 0	O.	5°	heiter

Minimum — 1, 2 Maximum + 0, 2 Oder + 0, 0

Redakteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.
Sonnabend: „Der Postillon von Lonjumeau.“ Komische Oper in 3 A. Musik von Adam.
Sonntag, zum Besten der Armen: „Der weibliche Husar.“ Lustsp. in 5 A. von Ziegler.
Montag: 1) Prolog. 2) Zum erstenmale: „Die Erbin aus Brandenburg.“ Lustsp. in 5 A. von Berger. 3) Zum erstenmale: „Jugend muß austoben.“ Posse in 1 A. von Angely.

Theatrum mundi

des A. Thiemer, Mechanikus aus Dresden, in dem gut geheizten Lokale auf dem Exercierplatze.
Sonnabends den 30. Dez. und Montags den 1. Januar:
Konstantinopel und der Brand von Moskau. Zum Beschluß Ballet.
Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 8 Uhr.
Sonntags den 31. Dez. ausnahmsweise keine Vorstellung.

F. z. ⊙ Z. 2. I. 6. J. ☐ I.

Allgem. Versammlung des Künstlervereins. 30. XII. 5 Uhr.

Redoute
findet den 1. Januar 1838 in meinem Lokal statt, wozu ich ein gebildetes Publikum ergebenst einlade.
Knappe.

Allen meinen hochverehrten Gönnern und Freunden, so wie den geehrten Eltern meiner Schülerinnen wünsche ich zum Beginn des neuen Jahres Gottes reichsten Segen, danke innigst für das mir und meiner Frau bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen, und bitte ergebenst um die Fortdauer desselben.

Stiller,
Vorsteher einer Pensions- und Unterrichtsanstalt für Mädchen.

Todes-Anzeige.
Im tiefsten Schmerz erfüllen wir die traurige Pflicht, unsern entfernten Verwandten und Freunden das am 18. Dezember um 7 Uhr früh erfolgte Ableben unseres vielgeliebten Vaters, des Konrad Grafen von Sternberg auf Rothwasser, in seinem 72sten Lebensjahre, um stille Theilnahme bittend, hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Rothwasser, den 20. Dezember 1837.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Mit tief trauerndem blutenden Herzen, widme ich allen theuern Verwandten und Freunden die traurige Anzeige, daß heute Abend um halb 8 Uhr meine geliebte treue Lebensgefährtin Henriette Emilie Juliane, geb. Gansel, an einem nervösen Fieber, ihr Leben in dem blühenden Alter von 37 Jahren 2 Monaten und 3 Tagen endete. Ihren schmerzlich gefühlten Verlust beweinen außer mir noch fünf unmündige Kinder.
Nieder-Blasdorf, den 27. Dez. 1837.

Glogner,
Generalpächter der Nieder-Blasdorfer Güter und Königlicher Distr.-Polizei-Kommissarius, im Namen sämmtlich Hinterbliebener.

Einladung.

Ich hatte mir es ja gedacht,
Daß Ihr mich nicht vergessen,
Und lade, dadurch kühn gemacht,
Euch wiederum zum Essen.
Jedweden, dem es bei mir schmeckt,
Ist wiederum der Tisch gedeckt
Am fröhlichen Sylvester.

Erfüllet darum meinen Wunsch;
Ihr findet gute Fische,
Mohnklöße und ein Gläschen Punsch,
Und Fröhlichkeit bei Tische.
Wenn Ihr Euch bei mir amüsirt,
Dann ruf' auch ich enthusiasmirt
Ein jubelnd: Prosit Neujahr!

Sabisch,
Neusche Straße Nr. 60 im schwarzen Adler.

Die Kunstgallerie aus Wien
ist nur von Nachmittags 5 bis Abends 10 Uhr geöffnet. Eintrittspreis u. s. w. ist bekannt.

Danksagung.
Daß der Königl. Polizei-Inspector Hr. Baatz, Partikulier Hr. Gottheiner, Königl. Ober-Post-Direktor Hr. Schwürz, Stadtrath Hr. Jäckel, Prediger Hr. Jäckel, Hospital-Inspektor Hr. Knoll, Kaufmann Hr. C. F. Prätorius, Kaufmann Hr. Lübbert, Drechslermeister Hr. Wolter, Kaufmann Hr. Rieß, Liqueur-Fabrikant und Kaufmann Hr. Stache, Partikulier Hr. Hillmann, Kaufmann Hr. C. Ficker, Kaufmann Hr. W. Neugebauer, Kaufmann Hr. Krause, die bewittw. Frau Chirurgus Dehnel, Kaufmann Hr. J. G. Rahner, Wundarzt Hr. Pätzold, Apotheker Hr. Reißmüller, der Königl. Banco-Direktor Hr. Fielitz, Maurermeister Hr. Licht, Apotheker Hr. Hähne, Oberlehrer Hr. Kämp, Kaufmann Hr. F. W. Grundmann, Hr. Dr. Majunke, Kaufmann Hr. Hildebrandt, Hr. Dr. Weidner, der Königl. Medizinal- und Hof-Rath Hr. Dr. Ebers, Hr. Dr. Schulz, der Königl. Geheime Kommerzien-Rath Hr. Schiller, Orgelbauer Hr. Müller sen., Orgelbauer Hr. Müller jun., das löbl. Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause, der Königl. Rechnungsrath Hr. Grauer, der Königl. Medizinalrath Hr. Dr. Laube, Kaufmann Hr. G. Krug, der Königl. Geheime Mediz.-Rath Hr. Dr. Wendt, Hof-Zahnarzt Hr. Mangelsdorf, Stadtrath und Apotheker Hr. Froböß, Kaufmann Hr. Köster, der Königl. Medizinal-Assessor und Apotheker Hr. G. Gerlach, der Königl. Landgerichts-Rath Hr. Forche, Banco-Sensal Hr. Siegfried Wenzel, der Königl. Justizrath Hr. Cogho, Stadt-Zimmermeister Hr. Krause jun., Kaufmann Hr. Fischer, Servis-Kassen-Rendant Hr. Meißner, Kaufmann Hr. C. F. Ermrich, Destillateur-Aeltester Hr. Bortmann, Kaufmann Hr. L. S. Cohn jun., Kaufmann Hr. Regner, der Königl. Medizinal-Assessor und Apotheker Hr. Olearius, der Königl. Geheime Ober-Regier.-Rath und Regierungs-Vicepräsident Hr. Freiherr v. Kottwitz, der Königl. Hofrath Hr. Dr. Borkheim, der Anhalt-Cöthensche Commissionsrath und Raths-Secretair Hr. Melcher, Hr. Dr. Elias son, Hr. Dr. Mattersdorff, Blumen-Fabrikant Hr. Flögel, der Königl. Konsistorial-Secretair Hr. Sander, der Königl. General-Major a. D. Hr. v. Glan, der Königl. General-Pächter Hr. Epstein, der Königl. Hofrath Hr. Eichert, Kaufmann Hr. M. Steinitz, Pfefferküchler Hr. Berger, Destillateur-Aeltester Hr. Kudraß, die Kaufleute Hrn. F. G. Plaskuda, L. F. Beck und F. W. Neumann, der Königl. Justizrath und Landschafts-Syndikus Hr. v. Keltsch, Hr. Freiherr v. Lüttwitz auf Hartlieb, Kaufmann Hr. Jesdinsky, Kaufmann Hr. Göllner, Hr. Dr. Guttentag, Hr. Dr. Philos. W. Freund, Coffetier Hr. Zahn, Maurer-Aeltester Hr. Tschoke, Kaufmann Hr. F. A. Wentzel, der Dom-Dechant und General-Vicarius Hr. v. Montmarin, Kantor Hr. Pohsner, Kaufmann Hr. Duckart, Schönfärber Hr. A. Dietze, der Königl. Kommerzienrath Hr. Ertel, Kononikus Hr. Dr. Tschöpe, Professor Hr. Dr. Benedikt Hr. Dr. Lüdicke, Kaufmann Hr. Polack, Ober-Organist Hr. Köhler, Chirurgus 1. Cl. Hr. Weigert, Hr. Dr. Preuß, der Königl. Stadtgerichts-Rath Hr. Schwürz, Hr. Dr. Kroker jun., Hr. Dr. Brody, Stadtrath und Apotheker Hr. Bülow, Stadtrath Hr. Lessenthin, Kaufmann Hr. Fr. Karuth, die Vorsteherin einer Erziehungsanstalt Fräulein Werner, Domherr Hr. Elsler, Vice-Domdechant Hr. Baumert, Kaufmann Hr. Thun sen., Kaufmann Hr. M. Wentzel, Hr. Dr. Theol. Hoffmann, Leihamts-Direktor Hr. Bennewitz und Musikdirektor Hr. Bierey, um sich der Neujahrs-Gratulationen durch Herumsendung von Visitenkarten zu entledigen, die Armenkasse gütigst mit einem Geschenk bedacht haben, ermangeln wir nicht, mit ergebenster Danksagung hierdurch anzuzeigen.
Breslau, den 29. Dezember 1837.
Die Armen-Direktion.

In der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau
sind zu haben:

Schreib-Comptoir-Kalender für 1838.
Ein äußerst praktischer Wandkalender für Geschäftsleute, da hinter jedem Datum Raum zu Notizen ist. Glogau. Preis, auf Pappe gezogen, 5 Sgr., unaufgezogen $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Ganz eleganter Comptoir-Kalender für 1838. Klein Format. Glogau, Aufgezogen $3\frac{3}{4}$ Sg., unaufgezogen $2\frac{1}{2}$ Sg.

Musikalien-Leihinstitut
von
Carl Cranz
in Breslau (Ohlauer-Strasse).

Beim Antritt eines neuen Jahres erlaube ich mir ein geehrtes Publikum auf dieses in jeder Beziehung nützliche Institut aufmerksam zu machen. Ich war im vergangenen Jahre bemüht, mein Institut nach Möglichkeit zu vervollständigen, was auch der kürzlich erschienene Nachtrag meines Catalogs beweiset.
Es wird mir, wie bisher, zum besonderen Vergnügen gereichen, meinen resp. Abonnenten die Theilnahme so angenehm als möglich zu machen, und wiederhole ich hierdurch ergebenst, dass ich jeder Anforderung zu genügen im Stande und bereit bin.
Plan und Bedingungen meiner Einrichtung wolle man gefälligst bei mir abfordern lassen. Cataloge werden Denjenigen, welche sich abonniren, nie berechnet. Auswärtige ersuche ich, sich in portofreien Briefen an mich zu wenden.
Breslau, den 30. December 1837.
Carl Cranz,
Kunst- und Musikalienhändler.

Heute, Sonnabend den 30. Dezbr., ist im Cirkus der Kunstreiter-Gesellschaft keine Vorstellung. Sonntag den 31. Dezbr. und folgende Tage werden dieselben wieder fortgesetzt, mit der Bemerkung, daß Sonntag, als am Sylvester-Abend, die Kasse um 4 Uhr geöffnet und die Vorstellungen um 5 Uhr beginnen werden; vom 1sten Januar ab jedoch, wie früher, um 7 Uhr der Anfang stattfindet. Indem wir Alles aufbieten werden, den Beifall des hochgeehrten Publikums zu erwerben, bittet um geneigten zahlreichen Besuch:
E. Beraneck.

Für Aerzte, Eltern u. Erzieher.
Diätetisch-gymnastische Uebungen junger Mädchen finden täglich um 12 und Nachm. um 2 Uhr (unter Leitung meiner Frau) in der gymnastischen Anstalt, Albrechts-Str. Nr. 37, statt. Der Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Stunden ausser dem Hause werden nur von mir selbst ertheilt.
G. Kallenbach,
Albrechtsstr. Nr. 37.

Nachricht für Eltern.
Sprach- und wissenschaftlicher billiger Unterricht für Kinder, in und außer dem Hause, wird in den drei Tauben auf dem Neumarkt ertheilt.

Redouten-Anzeige.
Zur Sylvester-Redoute, den 31. December, ladet Unterzeichneter ganz ergebenst ein:
Molke, Gastwirth.

Freunden und Bekannten sagt Lebewohl:
J. S. Bodstein.

Empfehlung. Schon mehrere Mal ist die Arbeit aus der Fabrik des Kupferwaaren-Fabrikanten Herrn E. A. Hirsch in Rawicz rühmlichst öffentlich erwähnt worden; einen mir neuerdings erbauten Dampf-Brenn-Apparat hat derselbe auch mir zu meiner vollen Zufriedenheit geliefert; derselbe ist höchst solide und sehr elegant gebaut, und liefert durchschnittlich 90gradigen Spiritus von höchst reinem Geschmack; ich kann den Herren Brennerei-Besitzern die Apparate aus benannter Fabrik mit der vollsten Ueberzeugung als höchst zweckmäßig gebaut empfehlen, und soll es mich freuen, wenn dadurch Gutsbesitzer veranlaßt werden, dergleichen bei dem Fabrikanten zu bestellen.
Pudliszki, den 26. Dezember 1837.
Graf Lubienski.

Im Garten des Alumnats auf dem Dom hierselbst, werden auf den 4ten k. M., Nachmittags 2 Uhr, die bei der Fundamentirung des Erweiterungsbaues des Alumnats benutzten Bohlen und Bretter, und einige Haufen altes Holz, an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung verkauft werden.
Breslau, den 27. Dezember 1837.
Spalding, K. Bau-Inspektor.

☞ Beim Antiquar Böhm, auf d. Neumarkt Nr. 30: Bulwer's Werke, 30 Bde., noch ganz neu, 3 Rthlr. Hauff's Werke, 36 Bde, ganz neu $4\frac{1}{3}$ R. Buckisch, Genealogie v. Baiern, 1687, für 1 Rthlr.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Ferdinand Hirt in Breslau und Pless.

Schwerz Ackerbau,
II. und III. Band,
oder
Unterricht für Anfänger in der Landwirthschaft über Natur, Wahl und Werth aller bekannten Feldsysteme oder Fruchtsorten.

In der unterzeichneten Buchhandlung erschien so eben und ist in Breslau bei Ferdinand Hirt (Naschmarkt Nr. 47), Josef Max und Komp. und bei Hirt in Pleß zu haben:

Anleitung
zum
praktischen Ackerbau
von
Joh. Nep. von Schwerz.
Zweiter und dritter Band.
Zweite vermehrte, mit dem Portrait des Verfassers geschmückte Auflage.
Preis 4 Rthlr. 10 Groschen.
Der dritte Band führt den besondern Titel:
Unterricht für Anfänger in der Landwirthschaft
über
Natur, Wahl und Werth aller bekannten Feldsysteme oder Fruchtfolgen.

Wir übergeben hier die letzten Bände der zweiten vermehrten Auflage dieses so bekannten Meisterwerks des berühmten Veteranen der Landwirthschaft, dessen ächt klassischer Werth längst allgemein anerkannt, und das durch die geachtetsten öffentlichen Blätter als eines der besten Werke über den Ackerbau empfohlen ist.

Um dieses vortreffliche Werk, das bisher 14 Fl. kostete, auch minder bemittelten Landwirthen zugänglich zu machen und den Segen seines Inhalts möglichst zu verbreiten, haben wir den Preis für alle drei Bände nur auf 6 Rthlr. 16 Gr. gestellt. Der Herr Verfasser hat diese neue Auflage mit einer Vorrede und einem Lebensabrisse begleitet, und sagt am Schlusse derselben, daß er dem Herrn Oekonomierath Pabst, Direktor des landwirthschaftlichen Institutes zu Darmstadt, seinem vormaligen Amtsgenossen, seine sämmtlichen Notizen und Erfahrungen über die Lehre des Anbaues der Gewerbepflanzen übergeben, um dieselben, die er übernommen habe, dieselben zu ordnen und mit Zuziehung seiner eigenen Erfahrungen in ein Ganzes zu bringen. Diese Arbeit soll dann der gegenwärtigen Ausgabe als vierter Band nachfolgen und mit ihr ein zusammenhängendes vollständiges Werk bilden.

Stuttgart und Tübingen, im Novbr. 1837.
J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

In allen soliden Buchhandlungen,
in Breslau und Pleß bei Ferd. Hirt
(Breslau, Naschmarkt Nr. 47.)
wird Subscription angenommen auf:
Immanuel Kant's Werke,
vollständige, sorgfältig revidirte Gesammt-Ausgabe in 10 Bänden,
nebst dem in Stahl gestochenen Portrait und dem Facsimile Kant's.
Preis für den Bogen nur 1 Sgr.

Um dem Publikum die Anschaffung zu erleichtern, erscheint alle 4 Wochen eine Lieferung von 12 Bogen à 12 Sgr. (= 15 Sgr. = 45 Kr. Conv. = 54 Kr. Rhein.) Die erste Lieferung ist bereits versandt und in allen Buchhandlungen einzusehen, woselbst auch ausführliche Prospekte gratis ausgegeben werden.

Leipzig, den 15. Dezember 1837.
Modes und Baumann.

So eben ist erschienen und liegen in allen Kunst- und Buchhandlungen Deutschlands,
in Breslau und Pleß bei Ferd. Hirt
(Breslau, Naschmarkt Nr. 47),
Probeblätter zur Ansicht aus:
Schillers Denkmal
von
Thorwaldsen,
gezeichnet von Giulielmi in Rom, lithographirt von Fr. Hanfstängl in Dresden
2 Blätter in Folio.
(I. Blatt die Statue, II. Blatt die drei Basreliefs).
Preis für beide Blätter:
auf französischem Kupferdruckpapier 1½ Rtlr.,
auf chinesischem Papier 2 Rtlr.

Die von Thorwaldsen selbst corrigirte Zeichnung ist nach dessen eigenem Urtheil außerordentlich gelungen, und die Lithographie ist so schön ausgefallen, daß auch der eigensinnigste Kunstkenner befriedigt sein wird. So wie die Auflage bis auf 500 Exemplare vergriffen ist, hört der sehr billige Preis auf, und tritt ein erhöhter Preis von 2 Rtlr. und 2½ Rtlr. ein.

Glogau und Leipzig im Decbr. 1837.
C. Flemming.

In unserm Verlage sind erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben,
in Breslau und Pleß bei Ferdinand Hirt,
(Breslau, Naschmarkt Nr. 47):

Analekten über Kinderkrankheiten oder Sammlung auserwählter Abhandlungen über sämmtliche Krankheiten des kindlichen Alters, zusammengesetzt zum Gebrauch für praktische Aerzte. Zwölftes und letztes Heft. 1 Thlr. 21 Gr.
Mit diesem Hefte ist die ganze Sammlung geschlossen. Dieselbe umfaßt nun 4 Bände und kostet geh. 8 Thlr. 18 Gr.

Bengel, J. A., 60 erbauliche Reden über die Offenbarung Johannis oder vielmehr Jesu Christi. 3te Auflage in einem Bande mit dem Bildniß des Apostels Johannis. geh. 1 Thlr. 3 Gr.

Collection portative. III. Serie. 92. 93, Liv. oder Anne Boleyn. Tome 2. geh. à 3 Gr.

Democritos oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen. 8. Band. kart. 2 Thlr. 18 Gr.

Geschichte der Sieben Schwaben mit 10 lithographirten Darstellungen. Zweite verbesserte Auflage. Mit lithogr. Umschlag, geh. 20 Gr.

Roesch, primae lineae pathologiae humorum, qui in corpore humano circulantur ad praesentem physiologiae ac pathologiae statum constructae. 21 Gr.

Schullehrer, der, des 19ten Jahrhunderts, oder Darstellung des gesammten Unterrichts, wie er von Stunde zu Stunde ertheilt werden soll. 4 Bände. geh. 4 Thlr. 12 Gr.

Zeitschrift für jüdische Theologie. In Verbindung mit einem Vereine jüdischer Gelehrter herausgegeben von Dr. Abr. Geiger, Rabbiner in Wiesbaden. 3. Bandes 3. Heft, womit dieser Band geschlossen ist. Preis des 3. Bandes 2 Thlr.

Ferner versenden wir in diesen Tagen:

Anacharsis Germanicos von August Trapel. Ein belehrendes Unterhaltungsbuch für Reisende. 2ter oder letzter Theil, enthaltend: Palermo bis Athen und Korfu. geh. à 1 Thlr. 6 Gr.
Beide Theile kosten 2 Thlr. 12 Gr.

Blätter aus Prevorst. Originalien und Lesefrüchte für Freunde des innern Lebens. Mitgetheilt vom Herausgeber der Seherin aus Prevorst. 10te Sammlung. geh. à 18 Gr.

Rösch, Untersuchungen aus dem Gebiete der Heilwissenschaft. 2ter oder letzter Theil, enth.: 1) Geschichte einer Pockenepidemie ꝛc. Gekrönte Preisschrift. 2) Einige Bemerkungen über die Natur und Behandlung der Kinderkrankheiten. 3) Ueber den Friesel und seine Behandlung. 4) Ueber die Natur und Behandlung des Typhus abdominalis. 5) Beiträge zur Pathologie und Therapie der Lungenschwindsucht. 1 Tlr. 12 Gr.
Beide Theile kosten 3 Thlr.

Schultagebuch, allgem., für 1838, mit einem erklärenden Register über das 9—18te Heft des Schullehrers des 19ten Jahrhunderts. Vom Schullehrer des 19ten Jahrhunderts. geh. 6 Gr.

Zeitschrift für jüdische Theologie. 4ten Bandes 1stes Heft. Preis des 4ten Bandes 2 Thlr.

Stuttgart, November 1837.
Fr. Brodhag'sche Buchhandl.

Neueste Verlags-Werke
von
G. D. Bädeker in Essen,
welche in
Breslau und Pleß bei Ferd. Hirt
(Breslau, Naschmarkt Nr. 47) zu haben sind:
Dezember 1837.

Auswahl niederländischer Gedichte, ins Deutsche übertragen und mit kurzen historischen und biographischen Erläuterungen begleitet von F. W. v. Mauvillon. Erste Sammlung. 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Bacharach, P. E., Anleitung zum Naturzeichnen nach architektonischen Körpern, mit besonderer Rücksicht auf Schulen und zum Selbstgebrauch. Mit 20 Tafeln Abbildungen. 4. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Bertelsmann, A., zwölf Gesänge für Sopran, Alt, Tenor und Baß. 10 Sgr.

Daub, J. H., der Sternenhimmel, mit christlichem Auge betrachtet. 12½ Sgr.

— —, Heimathliches in Predigten. 25 Sgr.

— —, Christliche Stimmen von den Bergen. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Diesterweg, Dr. F. A. W., Beiträge zur Lösung der Lebensfrage der Civilisation, eine Aufgabe dieser Zeit. Zweite fortgesetzte Aufl. 20 Sgr.

— —, Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht. Jahrgang 1837. 2 Rtlr. 20 Sgr.

— —, Streitfragen auf dem Gebiete der Pädagogik. (Enthaltend 1. Abfertigung der Gegenschriften von Peters, Rönnenkamp und Zerrenner über den wechselseitigen Schulunterricht; 2. über die Unterrichtsmethoden im Allgemeinen.) 20 Sgr.

Ellendorf, J., der heilige Bernhard von Clairvaux und die Hierarchie seiner Zeit. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Erk, L., Sammlung 3- und 4stimmiger Gesänge für Männerstimmen. Erstes Heft. Zweite verb. Auflage. 20 Sgr. Zweites Heft 15 Sgr.

— —, Sammlung 1-, 2-, 3- und 4stimmiger Schul-Lieder. Erstes und zweites Heft. Dritte verb. Auflage. Drittes Heft, zweite Aufl. Supplementheft dazu. Jedes Heft à 10 Sgr.

Forell, H. von, Versuch einer Anweisung zu den praktischen Belagerungsarbeiten. Mit 14 Steindrucktafeln. 2 Rthlr.

Franz, Agnes, Gedichte. Erste Sammlung, zweite Aufl. 1 Rthlr. 15 Sgr. Zweite Sammlung, neuere Gedichte. 1 Rthlr. 15 Sgr.

— —, Andachtsbuch für die Jugend (unter der Presse.)

Gauckstердt, A. J., Stufengang des Sprachunterrichts in der Volksschule. Naturgemäß aufgestellt ꝛc. Erster Cursus. Die Wortlehre. Zweiter Cursus, erste Abtheilung, die Satzlehre. Jeder à 20 Sgr.

Harder, A., Gesänge und Lieder aus Krummachers Festbüchlein, 1-, 2-, 3- und 4stimmig mit Pianoforte-Begleitung. Erstes Heft, zweite Auflage. 20 Sgr.

Honcamp, F. C., Leitfaden für die Sprachbildung in deutschen Volksschulen. Ein Handbuch für Elementar- und Bürgerschullehrer, enthaltend Sprachübungen zur Bildung des Gefühls, nebst einer Sprachlehre, zur Erläuterung zu den Sprachübungen. Begründet auf Dr. K. F. Beckers grammatikalische Ansichten und sachgemäß methodologisch geordnet. Mit einer Steindrucktafel. 1 Rthlr.

Jaarsveldt, Dr. J. van, alphabetische Sammlung deutscher und französischer Redensarten zur Beförderung der Conversationssprache; oder Anleitung zur leichten und schnellen Erlernung des französischen Ausdrucks. Nebst einem

Verzeichniß der am häufigsten vorkommenden Synonyme der franz. Sprache. 1 Rthlr.

Junker, M., Lesebüchlein für untere Elementarklassen. 3¾ Sgr.

— —, Lese- und Lehrbuch für mittlere Elementarklassen. 5 Sgr.

— —, Realbuch für mittlere Elementarklassen. 12½ Sgr.

Kamp, H. A. von, Erinnerungen aus dem Reiche der Natur und der Gnade. 15 Sgr.

Katechismus, der Heidelbergische, in einer den Kindern faßlichen Zergliederung. Nebst beigedruckten Beweisstellen von C. W. Krummacher. Zweite vielfach verbesserte Auflage. 3¾ Sgr. In Partien weit billiger.

Koppe, C., Anfangsgründe der reinen Mathematik für den Schulunterricht. Erster Theil: die Arithmetik, Algebra und allgemeine Größenlehre. 20 Sgr. Zweiter Theil: die Planimetrie und Stereometrie. 26¼ Sgr. Dritter Theil: die ebene und sphärische Trigonometrie. 15 Sgr.

Krummacher, Dr. F. A., Katechismus der christlichen Lehre nach dem Bekenntniß der evangel. Kirche in kurzen Sätzen. Dritte erweiterte Auflage. 5 Sgr.

— —, Bibelkatechismus. Elfte Auflage. 7½ Sgr.

Meigen, J. W., Deutschlands Flora, oder systematische Beschreibung der in Deutschland wildwachsenden und im Freien angebaut werdenden Pflanzen. Erster Band. Mit 48 Steindrucktafeln 2 Rthlr. 15 Sgr. Zweiten Bandes 1. und 2. Lieferung mit 36 Steindrucktafeln 1 Rthlr. 20 Sgr.

Müller, J. F. L., Gedichte für Kinder. Nach dem Holländischen von Sicherer. 10 Sgr.

Natorp, B. C. L., Anleitung zur Unterweisung im Singen. Erster Cursus. Fünfte Auflage. 25 Sgr.

Pelzer, F. J., vollständiges Handbuch der gesammten Lederfabrikation, theoretisch und praktisch bearbeitet, nebst einer neuen, nach chemisch-technischen Grundsätzen aufgestellten und praktisch erprobten Schnellgerberei, mit Einschluß aller bis jetzt bekannt gewordenen Gerbearten der verschiedensten Ledersorten 2c. Mit einer Steindrucktafel. 3 Rthlr. 20 Sgr.

Rink, C. H., dreißig Choräle mit Präludien und Zwischenspielen. Ein Nachtrag zum Choralbuch von Natorp, Keßler und Rink. 1 Rthlr.

Savels, Dr. J. A., Grundriß der vergleichenden Lehre vom Gebrauch der Modi in der deutschen, französischen, lateinischen und griechischen Sprache. 15 Sgr.

Schmid, Peter, eine Lebensgeschichte. Von Wilhelm Perschke. 1837. 15 Sgr.

Tersteegen, Gerh., gottesfürchtige u. erbauende Briefe über verschiedene Gegenstände des innern Lebens. Aus dem Holländischen. 17½ Sgr.

Thiersch, B., Gesangbuch mit Melodien für die evangel. Gymnasien der Provinz Westphalen. Mit einer Beilage, enthaltend Schulgebete und Gesangstücke zu besonderen Schulereignissen mit Melodien. 15 Sgr.

Wagner, M., Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen in Volksschulen. Methodisches Handbuch für Lehrer. Zweite verb. Auflage. 15 Sgr. Erstes Uebungsbuch, Briefe aus dem Kinderleben. 2½ Sgr. Zweites Uebungsbuch, Briefe und Aufsätze für Bürger- und Bauersleute. 3¾ Sgr.

— —, Naturlehre für Volksschulen. Methodisches Handbuch. 15 Sgr. Uebungsbuch dazu 5 Sgr.

— —, Unterricht über die Unterscheidungszeichen in Volksschulen. Methodisches Handbuch. 7½ Sgr. Uebungsbuch dazu 5 Sgr.

Wilberg, Dr. J. F., Erinnerungen aus meinem Leben, nebst Bemerkungen über Erziehung, Unterricht und verwandte Gegenstände. 25 Sgr.

Zimmermann, E., Jahrbuch der theologischen Literatur. (Eine Fortsetzung des Zeegenschen Jahrbüchleins). Viertes Bändchen. 1 Rthlr.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen:

Das Recht und Hypotheken-Wesen
der preußischen Domainen,

mit Berücksichtigung der Dogmen- und Domainenverwaltungs-Geschichte,

dargestellt von

C. F. Koch,

Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rathe.

Nebst einer Sammlung der, in Beziehung auf das Domainen-Wesen ergangenen, zum Theil bisher nicht gedruckten, Verordnungen, Rescripte, Verfügungen und Erlasse.

gr. 8. 28 Bogen. 2 Rthlr.

Die durch den gänzlichen Mangel einer wissenschaftlichen Bearbeitung des preußischen Domanial-Rechts bisher bestandene Lücke in der juristischen Literatur war um so fühlbarer, als der lebhafte Verkehr mit Domainen-Grundstücken in der neuern Zeit nicht blos alle Ober- und Untergerichte, so wie die Rechtsconsulenten und Notare, sondern auch sämmtliche Domainen-Beamte beschäftigt, und schon lange das Bedürfniß einer übersichtlichen Darstellung der diese Materie betreffenden Rechtsverhältnisse erzeugt hat. Nicht allein dieses praktische Bedürfniß ist durch das vorliegende Werk befriedigt, indem der Praktiker neben der Darstellung selbst zugleich auch die Verordnungen und Erlasse, welche theils sehr zerstreut, theils gar nicht gedruckt sind, in einer angehängten Sammlung beisammen findet, sondern es ist auch dem studirenden Theile des juristischen und cameralistischen Publikums ein für das gründliche Studium des Domanial-Rechts und der damit zusammenhängenden älteren und neueren Verfassung der Domainen-Verwaltungs-Behörden unentbehrliches Handbuch gegeben, welches auch dem Gelehrten vom Fache ein nicht unwillkommener Beitrag zur Literatur dieses Theils des Staatsrechts sein wird.

Bei Mayer und Komp. in Wien ist so eben erschienen und in der Buchhandlung bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Die Schönheitspflege,

oder

das Geheimniß die äußere Schönheit zu heben und zu erhalten, ohne der Gesundheit zu schaden.

Ein wohlmeinender Rathgeber für Herren und Damen, erspriеßlicher und wichtiger, als es vielleicht scheinen mag.

8. geh. 12 Sgr.

Bei G. Wigand in Leipzig ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Neuer Universal-Gratulant.

Eine vollständige Sammlung der besten und neuesten Gedichte zu allen häuslichen oder Familienfesten und anderen Feierlichkeiten,

als:

zu Geburts-, Namens- und Neujahrstagen, — Polterabenden, ehelichen Verbindungen, silbernen und goldenen oder Jubelhochzeiten, — Priester-, Amts- und anderen Jubelfeiern, — Ehren- und anderen Verleihungen, — Abschieden, Genesungen, Todesfällen und Sylvester-Abenden.

Nebst

Stammbuchaufsätzen und Grabschriften.

Von

Otto Niemeyer.

Brochirt. Preis 1 Rtlr.

Wohlfeile Taschenausgabe.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau zu haben:

der dritte und vierte Theil

der

Bibliothek
klassischer Schriftsteller Nordamerika's,

enthaltend:

Des Holländers Heerd.

Roman von James Paulding. 2 Theile. 18 gGr.

☞ Aechte, gediegene Poesie, hohe Sittlichkeit, warme Religiosität, und originelle stets spannende Darstellung charakterisiren die Romane des berühmten Amerikaners James Paulding in so hohem Grade, daß wir zum Lobe einer ebenso geschmackvollen als treuen Uebertragung derselben nichts hinzuzufügen brauchen, als daß dieselben in Amerika und England bereits die achte Auflage erlebten.

Die beiden ersten Theile erschienen im Anfang dieses Jahres; sie enthalten den

Roman: Wohlauf, nach Westen!

und kosten gleichfalls nur 18 gGr.

J. D. Sauerländer.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau, (Ring- und Stockgassenecke Nr. 53) ist zu haben:

Heute wollen wir lachen!

Eine Sammlung von Aufsätzen des Scherzes, des Frohsinnes und der Laune, für spaßliebende Näscher jeden Standes. Gesammelt vom lustigen Bruder M. Weinrausch. 12. 1837. Brosch. 12 Sgr.

Der Titel obiger Schrift zeigt den Inhalt an. Man braucht sie nur zu lesen, um den trefflichen Witz wieder erzählen zu können, wodurch dem Vortragenden das Prädikat eines guten und angenehmen Gesellschafters zu Theil werden wird.

Das enthüllte Geheimniß,

ewige Gesundheit, hohes Alter

und unveränderlichen Frohsinn zu erlangen. Von Dr. C. Amon. 12. 1837. Br 10 Sgr.

Wie werthvoll obige drei Güter sind, darüber herrscht wohl nur eine Stimme. Gewiß wird daher Mancher, dem größere Schriften unzugänglich sind, dem verdienstvollen Herrn Verfasser Dank wissen, in seiner bekannten bündigen Sprache eine kurze, aber deutliche Belehrung über Erhaltung und Erlangung derselben gegeben zu haben.

Offener Arrest.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Meyer Wilhelm Carow (Firma: Wilhelm Carow) ist der Concurs eröffnet und die gerichtliche Beschlagnahme desselben für die Gläubiger verfügt, weshalb allen und jeden, welche von diesem Gemeinschuldner Gelder, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich, ihm etwas zu zahlen, oder zu liefern haben, angedeutet wird, demselben davon nicht das Mindeste zu verabfolgen, vielmehr alles, nach zuvoriger dem unterzeichneten Stadtgerichte darüber treulich zu leistenden Anzeige, in dessen Depositorium, jedoch mit Vorbehalt ihrer Rechte daran, abzuliefern, indem alles, was dem entgegen gezahlet oder ausgeantwortet wird, als nicht geschehen erachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden muß.

Wer zur letzteren gehörige Gelder oder Sachen verschweigt und zurückbehält, wird ihr deshalb verantwortlich, außerdem aber auch noch alles ihm daran zustehenden Unterpfandes und anderen Rechts verlustig.

Berlin den 9. December 1837.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Vorladung.

Die unbekannten Erben der zu Köben am 18. Oktober 1835 verstorbenen verwittweten Salzlader Anna Rosine Welnsch geborenen Hantsch, welche ein Vermögen von circa 200 Rthlr. hinterlassen hat, werden hiermit aufgefordert, sich spätestens den 7. Juni 1838 Vormittags 11 Uhr im Gerichts-Lokale zu Raudten zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls der Nachlaß der verwittw. Welnsch dem Fiskus als herrenloses Gut zugesprochen werden wird.

Raudten, den 8. August 1837.

Königl. Preuß. comb. Stadtgericht von Raudten und Köben.

Breuer.

Zweite Beilage zu № 305 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 30. December 1837.

Kroll's Wintergarten.

Das für Sonnabend den 30sten dieses angekündigte Konzert fällt wegen zu fertigender Baulichkeiten aus, der Eintritt ist jedoch gestattet.
Sonntag und Montag: großes Konzert. Entree 10 Sgr., Loge 15 Sgr. Anfang 2 Uhr.
Sonnabend den 6. Januar:

großer Maskenball.

Entree pro Person 1 Rtlr., Loge 1 Rtlr. 15 Sgr. Anfang 6 Uhr, Ende 2 Uhr.
Brillante Beleuchtung.
Die Maskengarderobe, wozu zwei Zimmer besonders eingerichtet worden, ist getrennt für Herren und Damen.
Demaskirungen dürfen in dem Saale und den Gewächshäusern erst nach 12 Uhr stattfinden. Bestellte Logen sind in der Musikalienhandlung des Herrn Cranz zu bekommen.
Außer den Konzert-Tagen ist das Entree in meinem Wintergarten 5 Sgr.
Breslau, den 29. December 1837. Kroll.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag der verehelichten Hubrich, Beate geborne Haupt, wird hierdurch deren Ehemann, der Knecht David Hubrich, welcher vor 10 und ½ Jahren von dem Dorfe Eichgrund bei Wartenberg weggegangen, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben, öffentlich vorgeladen, in dem auf den 2ten März 1838, Vormittag 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Bogatsch II., auf der Gerichts-Kanzlei zu Eichgrund zur Beantwortung der, von seiner Ehefrau wider ihn angebrachten Ehescheidungs-Klage angesetzten Termine zu erscheinen, widrigenfalls derselbe in contumaciam für einen böslichen Verlasser erklärt und die bisher bestandene Ehe getrennt werden wird.
Namslau, den 10. November 1837.
Das Gerichtsamt für Eichgrund.

Bekanntmachung.

Der Verkauf des Bau-, Nutz- und Brennholzes in der Königlichen Oberförsterei Bodland, soll, höherer Bestimmung zufolge, in dem vorstehendem Winter, im Wege der Versteigerung stattfinden und sind hierzu nachstehende Termine festgesetzt:

1. Für den Forstdistrikt Jaschine, der 11te und 25ste Januar, der 8te und 22ste Februar, der 8te und 22ste März, der 5te und 19te April k. J.
2. Für die Forstdistrikte Damnik und Sabinietz: der 4te und 18te Januar, der 1ste und 15te Februar, der 1te, 15te und 29ste März, der 12te und 26ste April k. J.
3. Für den Forstdistrikt Schumm: der 9te und 23ste Januar, der 6ste und 20ste Februar, der 6ste und 20ste März, der 3te und 17te April k. J.
4. Für den Forstdistrikt Bürtulschütz: der 2te, 16te und 30ste Januar, der 13te und 27ste Februar, der 13te und 27ste März, der 10te und 24ste April k. J.

Der Sammelplatz an diesem Termine ist:
1) Für Jaschine, in der dasigen Försterwohnung.
2) Für Damnik und Sabinietz, im hiesigen Oberförster-Etablissement.
3) Für Schumm, in der dasigen Försterwohnung.
4) Für Bürtulschütz, in der dasigen Försterwohnung.

An diesen Terminen, welche jedesmal Vormittags um 10 Uhr begonnen, u. Nachm. um 2 Uhr geschlossen werden, wird — außer dem Stammholz-Verkauf — das Brennholz, größtentheils in Kiefern und Fichtenleibholz bestehend, in beliebige Loose getheilt, und der Zuschlag bei Erreichung oder Uebersteigung der Taxe sogleich im Termine ertheilt werden.
Die Zahlung des Meistgebots muß alsdann sofort an den anwesenden Forst-Kassen-Rendanten erfolgen.
Jagdschloß Bodland, den 15. Dezember 1837.
Der Königliche Oberförster
Meix.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Die Johanna Elisabeth, verw. Hubrich, geb. Klee, und der Bauer Gottlieb Kylle haben in der von ihnen beschlossenen Ehe, die in ihrem Wohnorte Runzen, im Fall etwaniger Vererbung eintretende Gütergemeinschaft, mittelst gerichtlichen Vertrages vom 6. Dezember c. ausgeschlossen.
Ohlau, den 9. Dezember 1837.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die verehelichte Unteroffizier Hadank, Friederike, geborne Fruhner und deren Ehemann Friedrich Hadank, Unteroffizier im Füsilier-Bataillon 22sten Linien-Infanterie-Regiments, haben bei der Entlassung der erstern aus der Vormundschaft am 5. Dezember d. J., die nach hiesigen Observanzen im Falle der Vererbung entstehende Gütergemeinschaft ausgeschlossen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Brieg, den 19. Dezember 1837.
Königl. Land- und Stadtgericht.

Dreihundert Stück Mutterschaafe, zwei-, drei- und vierjährig, und hundert Stück Schöpse, sind nach der Wollschur aus der hiesigen gesunden Schaafheerde zu verkaufen.
Groß-Tinz bei Jordansmühl, d. 28. Dez. 1837.
Das Wirthschafts-Amt.

Auktion.

Am 3ten k. M. Vorm. 9 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Mäntler-Straße Nr. 15, verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, worunter mehre von Mahagoni, und ein Schneiderscher Badeschrank öffentlich versteigert werden. Breslau, d. 28. Dezember 1837.
Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 2. Januar f., Vormittags 9 Uhr, sollen in Nr. 2 am Hintermarkt die zur Gryderschen Concurs-Masse gehörigen Waaren, bestehend in Garn, Baumwolle, Seide, Bändern, Zwirn rc. und ferner die Handlungs-Utensilien, bestehend in einer Ladentafel, Repositorien, Glasschränken rc. öffentlich versteigert werden.
Breslau, den 23. Dez. 1837.
Mannig, Auktions-Kommiss.

Verspätet.

Unterzeichnete finden sich auf das dringendste veranlaßt, dem Herrn Doktor Rosemann zu Schweidnitz hiedurch ihren herzlich und verbindlichsten Dank auszusprechen, für die so gütig und menschenfreundliche ärztliche Hülfe bei den so bedeutend stattgefundenen Cholera- und Phtisis-Krankheitsfällen in Klein-Mertzdorf. Der allgütige Gott lohne dafür diesem braven Manne. Allerdings ist die Gemeinde und das Dominium klein, und in solcher sowie in größeren Gemeinden sind arme Leute vorzufinden. Inzwischen ist jedoch, nach Ueberzeugung, von dem Bereithalten der Ortsbewohner nach Kräften menschenfreundlichst den Aermeren Unterstützung und Beihülfe zugekommen.
Das Dominium und Gemeinde
Klein-Mertzdorf.

Das hiesige Brau- und Branntwein-Urbar, dem der Krugverlag von Groß-Tinz, Klein-Tinz, Gleinitz, Beilau und Lorankwitz zusteht, soll am 27. Januar 1838, in der hiesigen Kanzlei an den Meistbietenden verpachtet werden.
Die Bedingungen sind im hiesigen Wirthschafts-Amt zu erfragen.
Groß-Tinz bei Jordansmühl, d. 28. Dez. 1837.

Aepfel-Verkauf.

Noch sind verschiedene Sorten guter Aepfel zu haben und auch gute Birnen, welche zum Dämpfen sehr gut sind. Stockgasse Nr. 18, bei Adelt.

Bestellte Kirchen-Paramente

veranlassen mich, Ornatstoffe direkt aus Frankreich zu verschreiben, die ich nach 2 Monaten empfange und wobei größere Quantitäten die Transportkosten erleichtern. Sollten frühere Anfragen mir binnen 14 Tagen bestimmte Bestellungen veranlassen, so könnte dies unter Einem abgemacht werden, indem ich keine Sachen vorräthig, sondern blos bestellte Ornate, Reverenden, Abbée-Mäntel, Quadrate, Barrets u. dergl. für beide Confessionen anfertige. Breslau, den 30. Dezbr. 1837.
A. Bonke, Schneidermeister, Ritterplatz Nr. 11.

Rum-Offerte.

Feinen Jamaika-Rum I. die Flasche 15 Sgr., die halbe Fl. 7½ Sgr.
Feinen Jamaika-Rum II. die Flasche 10 Sgr., die halbe Fl. 5 Sgr.
Feinen Jamaika-Rum III. die Flasche 8 Sgr., die halbe Fl. 4 Sgr.,
empfehle als rein, stark und wohlschmeckend, nebst billigen Citronen und Zucker, zur gütigen Abnahme:
A. F. B. Kienast,
Breite Straße Nr. 39, in der goldn. Marie.

Ein goldner Ring, mit der Jahreszahl 1820, ist kurz vor dem Weihnachts-Fest verloren gegangen; sollte er gefunden worden sein, so wird gebeten, denselben Ursuliner-Gasse Nr. 13 abzugeben, woselbst der Werth des Ringes bezahlt wird.

Zu verkaufen:

1 vorzüglich schöne eiserne Kasse, für 32 Rthlr.
1 großer, richtig ziehender geschmiedeter Waagebalken, der 20 Ctnr. trägt, für 10 Rthlr.
1 fast neuer runder blechener Ofen, mit 8 Ellen Röhre, für 6 Rthlr.
2 Stück zweiräderige Handwagen, pro St. 4 Rtl., zu haben bei M. Rawitsch, Antonienstr. Nr. 36.

Wagen-Verkauf.

Zwei wenig gebrauchte leichte Chaisen-Wagen, ein neuer und ein gebrauchter Stuhlwagen, stehen billig zum Verkauf, Nikolai-Thor im goldnen Schwerdt.

Ich kaufe fortwährend

altes Schmiede-Eisen und Guß-Eisen, wie auch nicht mehr brauchbare alte Kutschen und Frachtwagen aller Arten und bezahle dafür die ansehnlichsten Preise. M. Rawitsch, Antonienstraße Nr. 36, neben dem weißen Storch, im Hofe 1 Stiege.

☞ Ein mit den besten Zeugnissen versehener junger Mann, welcher das Actuariats-Examen abgelegt, sucht als Actuarius, Privatsecretair, Buchhalter, Rentmeister, Kanzleigehülfe oder als Rechnungsführer gegen billiges Honorar ein baldiges Unterkommen. Hierauf Reflektirende werden ergebenst ersucht, ihre Adressen unter sign. A. G. Nr. 25 in der Expedition dieses Blattes gefälligst abgeben zu lassen.

Frischen
ächten astrach. fließenden Caviar,
in ausgezeichnet schöner Qualität,
und
ächte russische Zuckererbsen
empfing und offerirt billiger als bisher:
C. J. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.

Ein junger Mensch, welcher den Wunsch hegt, die Handlung in der Branche des Spezerei- oder Kurz-Waaren-Geschäfts en detail zu erlernen, eine moralisch gute Erziehung genossen hat, und die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, sucht sofort ein Unterkommen der Art. — Nähere Auskunft über denselben giebt:

Heinr. Loewe,
großer Ring Nr. 57.

Süße abgelegene Ober-Ungar à 15 Sgr. pr. Flasche, so wie besten Bischof und Cardinal, empfiehlt

die Weinhandlung in den 7 Kurfürsten,
am Ringe Nr. 8.

Zwei große Schüttböden sind zu vermiethen: Katharinenstraße Nr. 19.

Flügel-Verkauf.

Eine Auswahl schön gearbeiteter Flügel-Instrumente von bester Bau- und Tonart, stehen billig zum Verkauf: Kleine Groschengasse Nr. 10, in der Wagenlakirfabrik:

Gustav Junker, Instrumentenbauer.

Zur ersten Klasse 77ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst mit ganzen und getheilten Loosen:

H. Holschau der Aeltere,
Reusche Straße im grünen Polacken.

☞ Lotto-Spiele,

pr. St. 2½ Sgr., zu haben in der Antiquar-Buchhandlung Oderstraße Nr. 24.

☞ Meine Treibhäuser

werden mit dem 1. Januar 1838 zum Besuch für Blumenfreunde wieder eingerichtet sein.

C. Chr. Monhaupt.

Tanz-Unterricht.

Um mehreren Anfragen zu genügen, zeige ich an, daß mit dem 2. Januar ein neuer Tanz-Cursus beginnt.

M. Gebauer, Tanzlehrer,
Ohlauer Straße im Gasthof zum Rautenkranz.

Böhmische Hydrolith-Waaren

empfing ich so eben eine Sendung: bestehend aus Tassen, Thee- und Kaffeegeschirren, Schreibzeugen, Vasen, Blumentöpfen, Fruchtkörbchen, Dessert-tellern, Briefhaltern, Cigarrenbechern, Leuchtern rc. und empfiehlt solche zu billigen Preisen:

Moritz Wentzel,
Ring Nr. 15.

Pfannkuchen

sind von heute an täglich frisch, mit eingemachten Früchten à 1 Gr. und mit Pflaumen gefüllt à 9 Pf. zu haben bei:

Carl Schenk, Konditor,
Friedr.-Wilh.-Straße Nr. 75.

Zum Neujahrs-Feste

erlaube ich mir nochmals auf meine anerkannt beste

Punsch-Essenz,

das große Quart 20 Sgr.,
ohne alle weitere Anpreisung, so wie

feinen Jamaica-Rum,

das große Quart 12, 15 und 20 Sgr.,
und vollsaftige Citronen gütigst aufmerksam zu machen.

J. v. Schwellengrebel,
Kupferschmiedestraße Nr. 8, im Zobtenberge.

Pariser Ballschuhe, Ballstrümpfe, Ballbinden, Vorhemdchen, Kragen, Manchetten und Handschuhe, wie auch Chapeauba's und elegante Ballwesten empfiehlt:

L. Hainauer jun.,
Riemerzeile Nr. 9.

Die Bettfeder-Reinigungs-Anstalt, Taschenstraße Nr. 17, dicht neben dem Graf Henckelschen Palais,

ubernimmt nicht nur das Reinigen der Federn, die Stunde zu 4 Sgr., das Gebett Betten zu 15, 20, 26 Sgr., je nachdem es stark ist, sondern auch das Ausschütten und Waschen der Inletten für den geringen Preis von 10 Sgr. das Gebett. Der Neuaufbau von Bettfeder-Reinigungs-Maschinen, und das Erlernen dieser Arbeit, übernimmt und führt aufs billigste und beste aus:

Die Bettfeder-Reinigungs-Anstalt, Taschenstr. Nr. 17, dicht neben dem Graf Henckelschen Palais.

Caviar-Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt seinen heute erhaltenen dritten Transport von schönem, frischen, großkörnigen, wenig gesalznen, wirklich astrachanischen Caviar zu den bis jetzt noch nie gestellten billigen Preisen.

S. Moschnikoff,
Schuhbrücke Nr. 66. im Gewölbe.

Alle Sorten Visiten-Karten sind zu haben bei:

C. G. Brück,
Hintermarkt Nr. 3.

Anzeige.

Da ich in meinem Saale in Folge der Beheizung eine Verbesserung getroffen habe, so lade ich meine respektiven Freunde und Gönner zum Sylvester und Neujahr, so wie auch die übrigen Tage, ausgenommen Freitag und Sonnabend, zu einem geheizten Saale ganz ergebenst ein.

C. Sauer,
in Rosenthal.

Den 29., 30. u. Sylvesterabend

werden Schmiedebrücke Nr. 49, um aufzuräumen, 1100 Flaschen vortrefflichen Jamaika-Rums zum Punsch, die ganze Flasche à 6 Gr. und die halbe 3 Gr. abgelassen.

Unseren verehrten Freunden und Gönnern widmen die höfliche Anzeige, wie wir in unserem Weinkeller täglich mit warmen Dejeuners und Soupers nach Wiener Art, von einer perfekten Wiener Köchin zubereitet, aufzuwarten die Ehre haben.

Wir empfehlen uns zum geneigten Wohlwollen, mit der Bitte, unsere Küche gefälligst zu versuchen.

C. A. Duckart & Comp.,
Albrechtsstraße Nr. 55.

Gardeser Punsch-Citronen

erläßt zu billigen Preisen:

L. H. Gumpertz,
im Riemberghofe.

Frische Austern

sind mit letzter Post angekommen in der Handlung F. A. Hertel, am Theater.

Eine neue Sendung

Ballblumen

in der reichsten Auswahl erhielt mit letzter Post die Damenputzhandlung von

T. S. Schröder,
Ring Nr. 50,
eine Stiege hoch.

Am Ringe Nr. 58 ist die dritte Etage von 3 Stuben nebst Zugehör an eine stille Familie zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

Zum Tanz

ladet auf morgen nach Brigittenthal ergebenst ein:

Gebauer, Koffetier.

Pharmaceuten

können noch zum Antritt Term. Neujahr empfohlen werden.

Breslau. F. W. Nickolmann.

Offene Dienste:

1) für einen Bedienten, der ausgezeichnet sein Fach versteht, 2) für einen Kutscher, unverheirathet, und der bei der Kavalerie gestanden hat. Näheres Schmiedebrücke Nr. 50, 1 Stiege, im Comptoir.

Am 23sten d. Mts. hat sich zu mir ein brauner Jagdhund, männlichen Geschlechts, weißer Brust und dergleichen Zehen an den Vorderbeinen, mit kurzen Behängen, gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren in Empfang nehmen.

Langewiese, Oelser Kreises, d. 28. Dez. 1837.

Herzog, Wegegeld-Einnehmer.

Ein ganz neuer viersitziger Staats-Wagen steht zum Verkauf: Hummerei Nr. 37.

Ein tüchtiger Obst- und Gemüse-Gärtner, wo möglich unverheirathet, findet sofort ein Unterkommen beim Dominium Giesmannsdorf bei Neisse, und können auch hier bis zum 1sten Januar sich qualificirende Individuen, Junkernstraße Nr. 29, im Komptoir melden.

Wenn Jemand einen, in einer von den Vorstädten Breslaus gelegenen Garten oder Bauplatz zu verkaufen hat, so beliebe er seine Anerbietungen der Breslauer Zeitungs-Expedition, Herrenstr. Nr. 5, unter Addresse A. B. C., schriftlich einzusenden.

Warmbier,

die Tasse 6 Pf., baierisch Bier, die Kuffe 2 Sgr., so wie auch allerlei Speisen, gut zubereitet und billig, sind täglich zu haben bei Schmidt in der goldnen Krone am Ringe Nr. 29.

Zu vermiethen

ist zu Termin Ostern 1838 eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör: Ohlauer Str. Nr. 1.

Zu vermiethen und Term. Ostern zu beziehen: Schweidnitzer Str. Nr. 28, ohnweit der Promenade, im dritten Stock: 2 Stuben und 1 Küche. Das Nähere im Gewölbe bei T. Frank.

Eine meublirte Stube im zweiten Stock, vorn heraus, ist bald zu beziehen: Albrechtsstr. Nr. 5.

Eine Wohnung von 4 Stuben, Alkove, Entree und Küche nebst nöthigem Beigelaß ist auf der Büttnerstraße Nr. 1 im 3ten Stock Term. Ostern zu vermiethen. Das Nähere Albrechtsstr. Nr. 5.

Taschenstraße Nr. 14 ist der erste Stock zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Den 28. Dezbr. Rautenkranz: Prof. Weberbauer a. Neisse. Hr. Lieut. v. Randow a. Berlin. HH. Kfl. Juliusburg u. Proskauer a. Oppeln. HH. Fabr. Brünner aus Rosenthal und Müller aus Militsch. — Weiße Adler: Graf v. Breßler a. Altkanitz. Baron v. Rosenberg a. Puditsch. Blaue Hirsch: Hr. Gutsp. Kade a. Woidnig. HH. Kfl. Martin a. Berlin u. Schöps a. Bojanowo. Gold Baum: Major v. Heinz a. Wiltschkau. Hr. Gutsb. Hübner aus Guhlau. Hotel de Silesie: Grenz-Kontrolleur Wilmans aus Habelschwerdt. General-Pächter Hofrichter a. Krzischanowitz. Hr. Gutsb. v. Wilamowicz a. Smolice. Deutsche Haus: Landes-Aeltester Pförtner v. d. Hölle a. Schieroslawitz. Zwei gold. Löwen: Oekonomie-Insp. Rindfleisch a. Kasimir. Gold. Gans: Hr. Gutsb. v. Stablewski a. Olonie. Drei Berge: Geh. Justizrath v Paczenski a. Strehlen. Wirthschafts-Dir. Rudzitska aus Prauß. — Gold. Schwerdt: Hr. Gutsb. Schaubert a. Frankenthal. HH. Kfl. Robert a. Leipzig und Arntz aus Düren. — Gold. Hirschel: Lithograph Gresser a. Hamburg. Handlungs-Kommis Günther aus Bunzlau. Hr. Kfm. Kronengold a. Krakau.

Privat-Logis: Breitestraße 24. Ober-Landesger.-Kalkulator Heinrich a. Berlin. Weidenstr. 21. Assessor Gebauer a. Berlin.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.